

Städtisches Krankenhaus Wertheim

Qualitätsbericht 2006

50 *Jahre*

STÄDTISCHES KRANKENHAUS
WERTHEIM

Qualitätsbericht 2006

50 Jahre Qualität und Menschlichkeit
Städtisches Krankenhaus Wertheim



Inhalt

04	Editorial 50 Jahre Krankenhaus Wertheim	32	Basisteil
06	Einleitung Das Städtische Krankenhaus Wertheim	32	A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
08	Historie 50 Jahre Städtisches Krankenhaus Wertheim und seine Vorgeschichte	44	B-1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungs- chirurgie, Endoprothetikzentrum
12	Abteilungsportraits	56	B-2 Abteilung für Innere Medizin mit zertifizierter lokaler Schlag- anfalleinheit
12	12 Innere Medizin	65	B-3 Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Brustzentrum Main-Tauber
14	14 Schlaganfallstation	73	B-4 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
15	15 Palliativmedizin	80	C Qualitätssicherung
16	16 Chirurgie	90	D Qualitätsmanagement
19	19 Unfallchirurgie		
20	20 Gynäkologie und Geburtshilfe		
22	22 Anästhesie und Intensivmedizin		
23	23 Radiologie		
24	24 HNO		
26	26 Pflege		
27	27 Krankenpflegeschule		
28	28 Enge Verbundenheit mit niedergelassenen Ärzten		
30	30 Verwaltung		

Editorial



50 Jahre Städtisches Krankenhaus Wertheim

Editorial

Das Gebäude des Städtischen Krankenhauses Wertheim feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. Das ist zu allererst einmal ein Grund zur Freude und zur Gratulation. Dies tue ich gerne im Namen der Stadt Wertheim, des Gemeinderates, aber auch ganz persönlich. 50 Jahre im Dienst am Nächsten, für die Gesundheit der Menschen, darauf können alle, die daran mitwirken, mit Recht stolz sein.

Doch auch wenn fünf Jahrzehnte für sich eine lange Zeit sind, die Wurzeln des Gesundheitswesens in Wertheim reichen viel weiter zurück. Schon aus dem Jahre 1359 datiert eine Urkunde, die erstmals ein Spital in der Stadt erwähnt, in dem auch arme Kranke Aufnahme fanden. Spätestens zum Ende des 18. Jahrhunderts wurde daraus dann der Vorläufer unseres heutigen Krankenhauses, dessen Verwaltung im Jahr 1923 von der Stadt übernommen wurde.

Wertheim ist ohne sein Krankenhaus nicht denkbar. Das Jubiläum „50 Jahre Städtisches Krankenhaus“ gilt vor allem dem Neubau am Knackenberg, mit dessen Bau 1955 begonnen und der dann 1957 eingeweiht wurde. Mutig und zukunftsweisend hat man damals die Entscheidung getroffen für die Bürgerinnen und Bürger und den Gesundheitsstandort Wertheim. Mutig und zukunftsweisend werden wir auch künftig die richtigen Entscheidungen treffen, um den Gesundheitsstandort Wertheim zu sichern und weiter auszubauen. Dies ist für uns Verpflichtung und Ansporn zugleich.

Stefan Mikulicz
Oberbürgermeister

Einleitung



Das Städtische Krankenhaus Wertheim

Einleitung

Das Städtische Krankenhaus Wertheim ist als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung im Krankenhausbedarfplan des Landes Baden-Württemberg aufgenommen und verfügt über 220 Planbetten. Es wird seit 1996 als Eigenbetrieb geführt. Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss und die Krankenhausleitung, die aus dem Krankenhausdirektor und dem Krankenhausdirektorium besteht.

Das Städtischen Krankenhaus Wertheim verfügt über folgende Fachabteilungen:

- Chirurgie mit Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Unfallchirurgie mit Endoprothetikzentrum Main-Tauber
- Innere Medizin mit zertifizierter Schlaganfalleinheit
- Gynäkologie und Geburtshilfe mit zertifiziertem Brustzentrum Main-Tauber
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Radiologie
- HNO (Belegabteilung)

Die Mitarbeiter des Städtischen Krankenhauses Wertheim sind davon überzeugt, dass Qualität vor allem vom Menschen abhängig ist.

Die medizinische Versorgung auf höchstem Niveau, nach den neuesten Erkenntnissen des medizinischen Fortschritts und mit einer hervorragenden technischen Ausstattung stellt für uns einen wichtigen Bestandteil unseres Qualitätsverständnisses dar.

Aber es ist auch unsere feste Überzeugung, dass erst durch die Leidenschaft der sich einbringenden Menschen Dinge ihren besonderen Wert, ihre eigene Bedeutung bekommen. Qualität im Krankenhaus ist immer verbunden mit den Menschen, die hinter der Arbeit stehen; mit ihrer Motivation und ihrem Engagement, mit der sie ihren Beruf ausüben.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den stellv. Krankenhausdirektor Herrn Frank Hehn, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Die Historie

50 Jahre Städtisches Krankenhaus Wertheim und seine Vorgeschichte

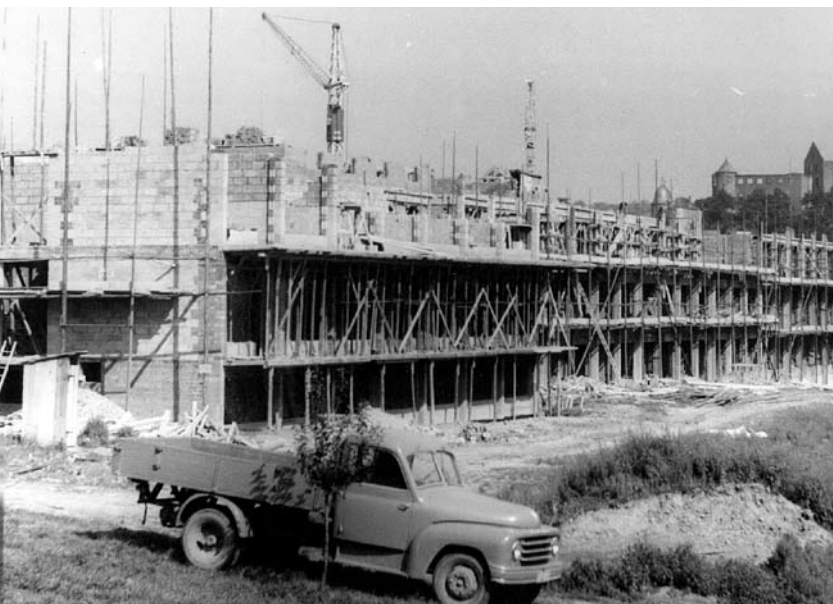
Die erste urkundliche Erwähnung eines Spitals in Wertheim stammt aus dem Jahr 1359. Heute verweist der Name „Hospitalstraße“ auf den damaligen Standort. Fast 600 Jahre lang war hier, wo heute das „Kulturhaus“ steht, der Ort, an dem alte und kranke Wertheimerinnen und Wertheimer versorgt wurden.

Manchem Wertheimer ist noch die Bezeichnung „Altes Krankenhaus“ geläufig. In der Zeit vom 15. ins 16. Jahrhundert vollzog sich der Übergang zur reinen Pfründneranstalt, in die sich pflegebedürftige Personen, insbesondere alte Menschen, je nach ihrem Vermögen einkaufen konnten. Der Rat und Physikus Andreas Sauer wandte sich am 4. März 1796 mit einer Eingabe an die Regierung, in der er festhielt: „Ein kleines Krankenhaus ist ein großes und wichtiges Bedürfnis unserer Stadt. Das hiesige Spital ist es nur nach dem Namen nach, sonst aber – weiter nichts.“

Der weite Weg zum Neubau

Die Eingabe hatte Erfolg. Die Regierung ließ entsprechende Umbauten planen, obwohl manche schon damals lieber einen Neubau gesehen hätten. Noch im gleichen Jahr wurde mit den Arbeiten begonnen. Damit nahm um die Wende vom 18. in das 19. Jahrhundert wohl erstmals ein Krankenhaus seinen Betrieb auf, das mit einer Einrichtung, wie wir sie heute kennen, zumindest Ähnlichkeit hatte.

Als wegen des Baus der Taubertalbahn 1867/68 Teile des Spitalgebäudes weichen mussten, kam wieder ein Neubau ins Gespräch. Am 23. Mai 1867 gab der Gemeinderat seine Zustimmung dazu, die dafür bewilligten Gelder reichten aber bei weitem nicht aus, so dass es zunächst bei einigen Veränderungen am „Alten Krankenhaus“ blieb. Den Anforderungen aber genügte dieser Standort zunehmend nicht mehr. Das erkannte auch der damalige Bürgermeister Carl Roth, der schrieb: „Auch dadurch, dass im Jahre 1945 die Stadt das ‚Haus am Berg‘ mietete und als interne Abteilung des Krankenhauses einrichtete, änderten sich die Verhältnisse wenig. Es wurde zwar auf diese Weise eine Erhöhung der Bettenzahl auf 100 erreicht, eine dauernde Verbesserung konnte aber dadurch keinesfalls geschaffen werden, denn auch dieses Gebäude eignete sich wenig als Krankenhaus. Als sich dann



auch noch die Bevölkerungszahl der Stadt Wertheim schlagartig verdoppelte, stand es für mich fest, dass hier nur der Bau eines neuen Krankenhauses eine Lösung des Problems bringen konnte.“

Neubeginn mit Verzögerung

Im Jahr 1948 fand ein Wettbewerb statt, bei dem der Entwurf des Karlsruher Architekten Professor von Teuffel den ersten Preis erhielt. Die Währungsreform machte allerdings die Realisierung des Projektes zunächst einmal erneut unmöglich. Im Jahr 1953 befasste man sich erneut mit der Planung. Grundsätzlich wurde am Siegerentwurf festgehalten, gleichwohl wurde er überprüft, um neue Entwicklungen aufgreifen zu können. Nachdem die Planungen im Jahr 1954 abgeschlossen worden waren, begannen im Mai 1955 die Bauarbeiten, wobei die auf dem Reinhardshof stationierten US-Streitkräfte die Planierung des Geländes vornahmen, „in uneigennütziger Weise als Zeichen der Verbundenheit mit der Stadt Wertheim“.

Der Neubau ist vollendet

Zwei Jahre später war der Neubau vollendet. Am 2. Mai 1957 wurde das neue Wertheimer Krankenhaus am Knackenberg feierlich eingeweiht, nachdem es schon einige Tage zuvor seinen Betrieb aufgenommen hatte. In der Zeitung hieß es dazu: „Die alte gewaltige Burg und das neue Krankenhaus, beide durch das Tal der Tauber getrennt, fallen dem Besucher der Main-Tauber-Stadt in besonderem Maße ins Auge. Dort ein von Romantik umwitterter Zeuge vergangener Jahrhunderte, hier eine moderne Stätte im



Dienste der Volksgesundheit, erbaut in einer Zeit, in der die Menschen tagtäglich von vielfältigen Gefahren für ihre Gesundheit umgeben sind. (...) der Gebäudekomplex selbst setzt sich aus vier verschiedenen Baukörpern zusammen. Mittelpunkt der Anlage ist der sechsgeschossige, breit in Ost-West-Richtung gelagerte Hauptbau. In gleicher Richtung schließt sich an der westlichen Seite des Hauptbaus der dreigeschossige Infektionsbau mit Balkonen an der Südseite an. Ungefähr in der Mitte der nördlichen Längsfront des Hauptbaues ist senkrecht zu ihm ein ebenfalls dreigeschossiger Gebäudeteil mit dem Haupteingang vorgelagert. An der östlichen Stirnseite schließt sich in einem stumpfen Winkel und durch ein kurzes Zwischenglied mit dem Hauptbau verbunden das viergeschossige Wirtschaftsgebäude an. (...) Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man nach einem Rundgang durch das Krankenhaus fest-

stellt, dass schlechterdings an alles gedacht ist, was im Bereich technischer Möglichkeiten liegt, um dem kranken Menschen wieder zur Gesundheit zu verhelfen. Dazu kommt noch die schöne Lage des Krankenhauses in einer ruhigen Umgebung mit einem reizvollen Blick in das Tauber- und in das Maintal, hoch über der Dunst, Staub- und Nebellinie; Faktoren, die im Heilungsprozess keine unwesentliche Rolle spielen.“

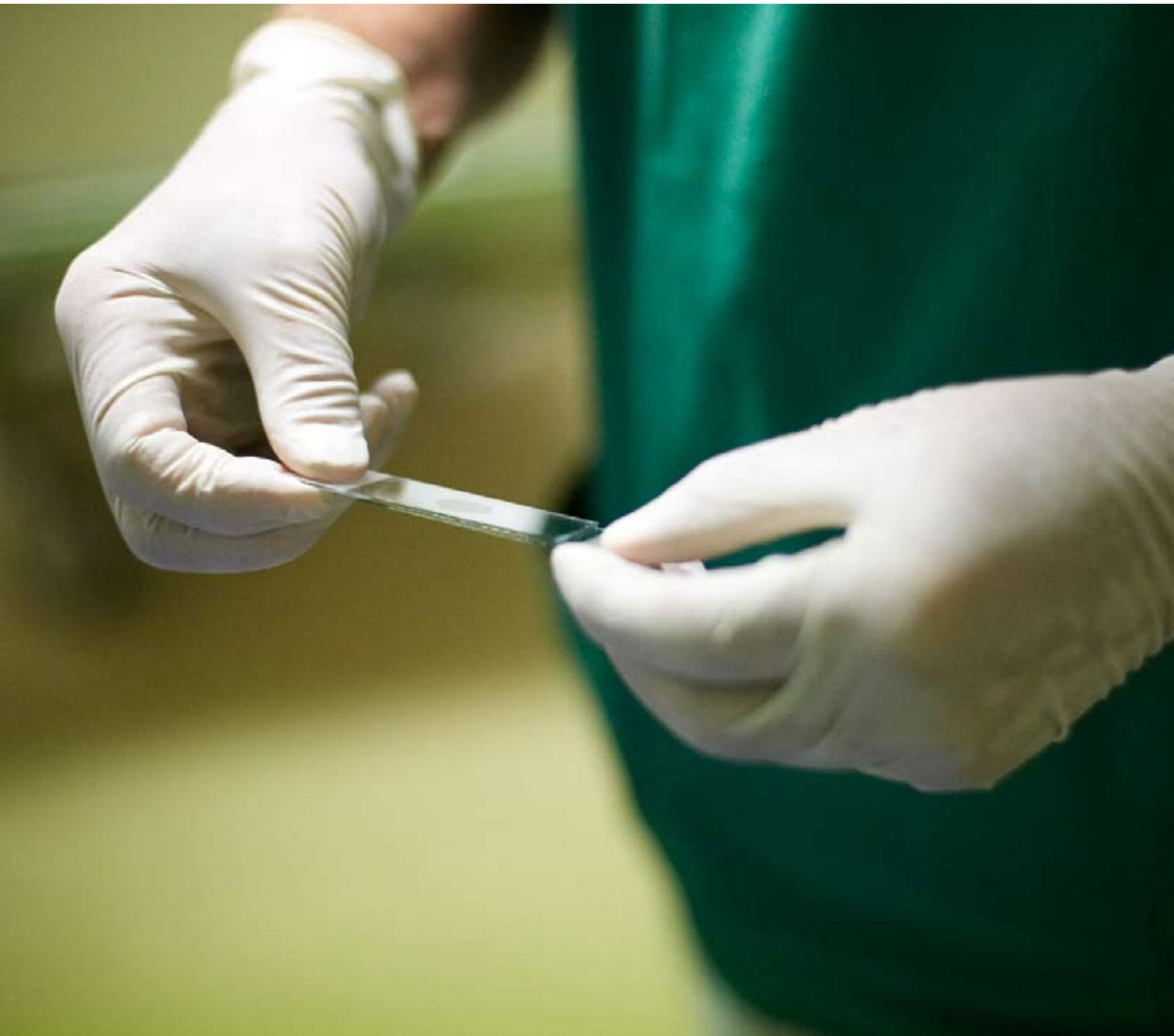
Die Neuzeit

Am 4. November 1983 konnte man am Wertheimer Krankenhaus erneut Einweihung feiern. Nun wurde der neue Funktionstrakt als erster Schritt einer umfassenden Sanierungsmaßnahme seiner Bestimmung übergeben. Die Klinik, wie sie heute bekannt ist, begann Gestalt anzunehmen. Aber auch als 1990 die große Erweiterung und Sanierung abgeschlossen war, folgten weitere Baumaßnahmen. So gründeten im Jahr 1993 Dr. med. Dipl.-Inf. Hermann Huben und Dr. med. Eva Mitsch-Huben auf gepachtetem Grund der Stadt Wertheim am Wertheimer Krankenhaus auf eigene Kosten den Neubau der Radiologischen Praxis und stattete diesen mit den modernsten Geräten aus den Bereichen Computertomographie, Nuklearmedizin, Mammographie und Sonographie aus. In der zweiten Jahreshälfte 1997 entstand ein weiterer Anbau, in dem die neue Endoskopie untergebracht und damit die Attraktivität des Hauses weiter gesteigert wurde. Ende 2001 nahm die lokale Schlaganfalleinheit am Städtischen Krankenhaus ihren Betrieb auf.

Für die Patienten nicht spürbar fand zum 1. Januar 2003 so etwas wie eine Revolution im Krankenhauswesen statt: Als eines der ersten Häuser in Deutschland rechnet die Klinik seither alle Fälle nach dem neuen Fallpauschalensystem, den so genannten DRGs, ab. Am 1. September 2004 nahm, als ein weiterer Schritt hin zu einem Krankenhaus der Premium-Versorgung, die neue Tagesklinik ihren Betrieb auf. Als ein weiterer Meilenstein ist das zertifizierte „Brustzentrum Main-Tauber“, eine Kooperation mit der Missionsärztlichen Klinik Würzburg, zu bezeichnen. Sie ermöglicht es dem Städtischen Krankenhaus Wertheim, sein Leistungsspektrum erneut zu erweitern. Dies ist Voraussetzung dafür, dass das Haus nicht nur eine große Vergangenheit feiern, sondern auch in eine gute Zukunft blicken kann.



Abteilungsportraits



Innere Medizin

Abteilungsportraits

Eine Einheit der kurzen, optimierten Wege, in der jeder Patient sofort den kompetenten Ansprechpartner findet, das ist die Fachabteilung für Innere Medizin. Hier werden unter der Leitung von Chefarzt Dr. Hans-Werner Sudholt Krankheiten der inneren Organe behandelt. Logistisch im Detail durchdachte Behandlungsprozesse sorgen dafür, dass möglichst keine Wartezeiten entstehen und fachärztliche Kompetenz unmittelbar zur Verfügung steht, ganz im Sinne der Patientinnen und Patienten.

Schwerpunkte liegen dabei unter anderem auf den Erkrankungen des Herzens und des Kreislaufes (Kardiologie und Schlaganfallbehandlung), der Speiseröhre, des Magens und des Darmes, der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse (Gastroenterologie), in der Behandlung von Stoffwechselerkrankungen wie der Zuckerkrankheit (Diabetologie), in der Versorgung von Patienten mit Blut-, Knochenmarks- und Krebserkrankungen (Onkologie), und in der Versorgung von Patienten mit akut aufgetretenen internistischen und neurologischen Erkrankungen in der internistischen Intensivmedizin. Darüber hinaus wird ein Vorsorge- Untersuchungsprogramm angeboten zur Früherkennung und Vorsorge der wichtigsten Erkrankungen, insbesondere des Darmkrebses und der Arteriosklerose (Internistisches Check-up).

Mit ihren Spezialgebieten, insbesondere der Gastroenterologie, hat sich die Fachabteilung einen hervorragenden Ruf erworben, der weit über das Gebiet der Stadt Wertheim hinausgeht. Das Einzugsgebiet reicht denn auch in den Main-Tauber-Kreis und in die bayerischen Nachbargebiete hinein. Eine besondere Bedeutung hat darüber hinaus die Notfallversorgung.

Die interdisziplinäre Intensivstation mit vier Betten deckt ein extrem breites Leistungsspektrum ab.

Enge Kooperationen und klare Vereinbarungen auch länderübergreifend gibt es zum Beispiel im kardiologischen Bereich mit Kliniken in Würzburg und Bad Mergentheim. Seit 1974 ist dem Krankenhaus Wertheim der notärztliche Rettungsdienst angeschlossen, der sich zu einem reibungslos funktionierenden System entwickelt hat. Gemeinsam stellen die Ärzte rund um die Uhr die Notfallversorgung in der Region sicher.

Leistungsspektrum in der Inneren Medizin

- Gastroenterologie
- Kardiologie
- Diabetologie
- Zertifizierte Lokale Schlaganfalleinheit
- Tagesklinik
- Onkologie
- Internistische Notaufnahme
- Interventionelle Endoskopie
- Koloskopie mit Polypektomie
- Lasertherapien
- ERCP mit Papillotomie
- Lysetherapien
- Farbdoppler-Echokardiographie
- Schrittmachertherapien
- Vorsorgeuntersuchungen (Check-Up)
- Schrittmacherambulanz
- Ernährungs- und Diätberatung
- Diabetesschulung
- Cholesterinschulung

Schlaganfallstation

Abteilungsportraits

Der akute Schlaganfall ist in Deutschland die dritthäufigste Todesursache. Die lokale Schlaganfalleinheit (stroke unit) des Städtischen Krankenhauses Wertheim unter der Leitung des Leitenden Oberarztes Dr. Oliver Schuster in enger kollegialer Zusammenarbeit mit seinem neurologischen Facharztkollegen Dr. Jürgen Lang gewährleistet mit einem spezialisierten Behandlungsteam und der vorhandenen Infrastruktur eine unverzügliche Diagnostik des Schlaganfalls sowie eine Therapie auf dem jeweils aktuellen Stand der Wissenschaft. An den vier Betten der Schlaganfallstation stehen Monitore zur ständigen Überwachung von Blutdruck, EKG, Atemfrequenz, Sauerstoffsättigung und Temperatur zur Verfügung. Innerhalb kürzester Zeit nach der stationären Aufnahme stehen rund um die Uhr alle notwendigen Untersuchungsgeräte wie Computertomographie (CT), Kernspintomographie, Sonographie (Doppler und Farbduplexsonographie) und Echokardiographie (Herzultraschall) zur Verfügung.

Die wirksamste und derzeit beste Behandlung des akuten Schlaganfallgeschehens nach Ausschluss einer Hirnblutung ist die oben genannte Thrombolysebehandlung. Hierbei handelt es sich um eine Behandlung mit gerinnungsaktiven Substanzen, die eine Wiedereröffnung des verschlossenen Schlaganfallgefäßes in vielen Fällen erlauben. Durch diese Behandlung kann Patienten das Schicksal von Tod oder bleibender Behinderung in Folge des Schlaganfallgeschehens erspart werden. Die Behandlung ist aber nicht ohne Risiko. Zugelassen ist die Behandlung in Deutschland in den ersten drei Stunden nach Schlaganfall, in Ausnahmefällen kann die Behandlung in den ersten sechs Stunden nach Schlaganfall Sinn machen.



Dies unterstreicht die Notwendigkeit eines schnellen Ineinandergreifens aller Glieder der Rettungs- und Behandlungskette. So konnten im Jahr 2006 im Wertheimer Krankenhaus 7,8% der Schlaganfallpatienten mit der Thrombolysebehandlung versorgt werden, verglichen mit einem Landesschnitt von nur 2,8%.

Beginnend mit dem ersten Tag der Aufnahme werden zudem speziell strukturierte und auf den einzelnen Patienten ausgerichtete Früh-Rehamaßnahmen wie Krankengymnastik (Physiotherapie) und Sprech- oder Sprachtherapie (Logopädie) eingeleitet. Bei Lähmungen und Wahrnehmungsstörungen kommen darüber hinaus spezielle Lagerungstechniken zum Einsatz. Eine enge Kooperation besteht im neurochirurgischen Bereich mit der Klinik für Neurologie des Universitätsklinikum Würzburg. Die neurologischen Fachärzte der beiden Kliniken stehen mit den Kollegen aus Würzburg in ständigem Austausch, so dass – wenn notwendig – eine neurochirurgische Konsultation jeder Zeit erfolgen kann. Optimale Organisation und schnelles Handeln schaffen die besten Voraussetzungen für die Behandlung eines Schlaganfalls. Der hierbei betriebene Aufwand ist mit Blick auf das einzelne menschliche Schicksal mehr als gerechtfertigt.

Palliativmedizin

Abteilungsportraits

„Den letzten Weg gemeinsam und in Würde gehen“, das ist der Wunsch vieler sterbenskranker Menschen und ihrer Angehörigen. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden haben sich das Städtische Krankenhaus Wertheim und die Malteser Diözese Freiburg zu einer in Nordwürttemberg einmaligen Kooperation zusammengeschlossen. Am Krankenhaus wurde mit Beginn des letzten Jahres ein ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst (AHPB) unter der Leitung von Daniela Schweitzer eingerichtet. Die Leitung der Palliativmedizin im stationären Bereich obliegt Herrn Dr. med. Wilhelm Freiherr von Lamezan.

Trotz der enormen Fortschritte in der Medizin und den vielfältigen Behandlungsmöglichkeiten, die moderne Kliniken bieten, gibt es nach wie vor Menschen mit schweren, unheilbaren Krankheiten und begrenzter Lebenserwartung, die eine auf ihre jeweilige Situation zugeschnittene spezielle Behandlung und Betreuung benötigen. Sie leiden an starken Schmerzen, haben weitere körperliche, psychische oder soziale Schwierigkeiten und hadern mit sich und ihrem Schicksal. Die Palliativ- und Hospizpflege möchte diese Symptome bessern und lindern helfen.

Der Palliativ- und Hospizkoordinatorin zur Seite stehen eine Palliative-Care-Fachkraft sowie drei Mediziner des Krankenhauses aus unterschiedlichen Fachbereichen. Das Team ergänzt sich in seiner Professionalität so, dass eine fachkompetente und individuelle Betreuung und Begleitung Schwerstkranker und Sterbender sowohl ambulant als auch im neu eingerichteten Palliativzimmer gewährleistet ist. Darüber hinaus gewährleistet eine Hospizgruppe mit ehrenamtlichen Mitgliedern die

psychosoziale Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen.

Derzeit wird an einer weiteren Vernetzung des AHPB mit den Nachbarkreisen gearbeitet. So ist der Dienst Mitglied im ständigen Arbeitskreis Palliativversorgung des Landkreises Miltenberg. Erste Kontakte wurden zu niedergelassenen Ärzten im Main-Spessart-Kreis sowie zu Hospizgruppen in Bad Mergentheim geknüpft. Finanziert wird das Angebot vom Malteser Hilfsdienst und dem Städtischen Krankenhaus wobei die Partner großzügig von der Gesellschaft der Förderer und Freunde des Krankenhauses unterstützt werden.





Chirurgie

Abteilungsportraits

Das Leistungsspektrum der Chirurgen des Städtischen Krankenhauses Wertheim ist außergewöhnlich breit und umfasst das gesamte Spektrum der Allgemein-, Bauch- (Viszeral-), Gefäß- und Unfallchirurgie. Dabei werden am Städtischen Krankenhaus alle gängigen Verfahren einschließlich laparoskopischer Operationen angewandt. Die „Operation durchs Schlüsselloch“, die von Chefarzt Dr. Gerhard Schüder seit annähernd 20 Jahren angewandt wird, bedeutet für den Patienten eine geringere Belastung, weniger Schmerzen, eine schnellere Genesung und damit einen kürzeren Krankenhausaufenthalt. Ein Schwerpunkt stellt die operative Behandlung von Tumorerkrankungen dar. Darüber hinaus werden jährlich über 100 Eingriffe an der Schilddrüse sowie über 200 Leistenbruchoperationen durchgeführt.

Patientensicherheit wird bei allen Eingriffen groß geschrieben! So wird beispielsweise bei den Operationen an der Schilddrüse im Verlauf der Operation das so genannte Neuromonitoring eingesetzt. Mit Hilfe dieses Überwachungssystems können Verletzungen der Stimmbandnerven vermieden werden. In der Tumorchirurgie werden die Neubildungen des gesamten Magen-Darm-Traktes und der Bauchspeicheldrüse behandelt. Einen ganz besonderen Schwerpunkt bilden hier die Eingriffe am Enddarm unter Erhaltung des Schließmuskels.

Bei der operativen Behandlung von Tumorerkrankungen wird die Behandlungsstrategie in der Regel in Zusammenarbeit mit den anderen Fachdisziplinen festgelegt. Was die Strahlentherapie von Tumoren vor der Operation angeht hat das Städtische Krankenhaus in den zurückliegenden Jahren eine äußerst vertrauensvolle und erfolgreiche Kooperation mit dem Universitätsklinikum in Würzburg aufgebaut.

Abteilungsportraits

In der Gefäßchirurgie befasst sich das Team des Städtischen Krankenhauses überwiegend mit der operativen Rekonstruktion krankhaft veränderter oder verletzter Blutgefäße, wobei die Veränderungen an den Arterien, den Schlagadern des Körpers, einen besonderen Stellenwert einnehmen.

Leistungsspektrum in der Chirurgie

- Allgemeinchirurgie mit Strumachirurgie
- Viszeralchirurgie
- Tumorchirurgie des Magen- und Darmtraktes
- Bauchspeicheldrüsen- und Lebertumorchirurgie
- Alle gängigen minimal-invasiven Verfahren
- Gefäßchirurgie
- Halsschlagaderoperation (Karotis)
- Arterielle Rekonstruktion mit Gefäßprothesen und körpereigenen Venen
- Implantation von Stents und Ports
- Angioplastie und Dilatation
- Laserepilation
- Proktologische Sprechstunde
- Gefäßsprechstunde
- Chirurgische Notaufnahme



Unfallchirurgie

Abteilungsportraits

Die Unfallchirurgie am Städtischen Krankenhaus Wertheim hat unter der Regie des Leitenden Arztes Dr. med. Mathias Bender eine dynamische Entwicklung erfahren. Der zentrale Schwerpunkt der Abteilung ist natürlich die Akutversorgung von Unfallverletzungen. Hier werden neben den konservativen Behandlungsmethoden auch modernste Operationstechniken eingesetzt. Viele Eingriffe, selbst größere Nägel und Platten, können mittlerweile ohne große Hautschnitte eingesetzt werden. Die minimal-invasive so genannte „Schlüssellochchirurgie“ gehört dabei zu den Spezialitäten der Abteilung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der operativen Behandlung von degenerativen Gelenkerkrankungen (Arthrose) an Hüft- und Kniegelenk. Wenn alle konservativen Behandlungsmethoden ausgeschöpft sind bleibt oft nur der operative Ersatz des geschädigten Gelenkes um den Patienten die Lebensqualität zu erhalten. Die Abteilung bietet dabei neben einer qualitativ hochwertigen und umfassenden Palette an Gelenkersatzprothesen auch die fachliche Kompetenz und Routine bei deren Einbau sowie bei der krankengymnastischen Betreuung im Anschluss an den Eingriff.

Eine weitere Spezialität der orthopädischen Chirurgie am Krankenhaus Wertheim ist die Behandlung von Wirbelkörperkompressionsfrakturen mit Hilfe der Ballon-Kyphoplastie. Die zusammengebrochenen Wirbel, die erhebliche Schmerzen verursachen können, werden dabei durch einen winzigen Hautkanal punktiert und mit Hilfe eines Ballons aufgerichtet. Der so entstehende Hohlraum wird – ebenfalls minimal-invasiv – mit Knochenzement aufgefüllt. Diese Behandlung führt in der Regel zu



einer erheblichen Schmerzreduzierung, so dass die Patienten häufig ihre alltäglichen Aktivitäten wieder aufnehmen können.

Sehr dynamisch entwickelt sich in jüngster Zeit die Kooperation mit niedergelassenen Orthopäden und Unfallchirurgen. Dr. med. Karsten Braun (Orthopädischen Gemeinschaftspraxis Wertheim), Dr. med. Johannes Weiler (Orthopädische Gemeinschaftspraxis Dres. G. Müller, M. Eisert und J. Weiler Bad Mergentheim) und Dr. med. Alexander Wolfert (Gemeinschaftspraxis Dr. Schmid und Dr. Wolfert Hardheim) nutzen die Behandlungskapazitäten im Städtischen Krankenhaus Wertheim. In diesem Jahr wurde ein weiterer Kooperationsvertrag im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie mit Dr. med. Thomas Hundeshagen abgeschlossen.

Leistungsspektrum in der Unfallchirurgie

- Endoprothetik (Hüfte und Knie)
- Akutversorgung von Unfallverletzten
- Minimal-invasive Eingriffe
- Arthroskopische Eingriffe
- Wirbelsäulenchirurgie mit Kyphoplastie

Gynäkologie und Geburtshilfe

Abteilungsportraits

Die familienorientierte, individualisierte, und wunschorientierte Geburtshilfe des Städtischen Krankenhauses Wertheim mit jährlich über 500 Entbindungen, mit deutlich steigender Tendenz, sieht sich dem Konzept einer möglichst sanften, aber ebenso sicheren Geburt eines jeden Kindes verpflichtet. Zur Geburtserleichterung werden alle modernen Einrichtungen und Behandlungsmethoden bis hin zu Homöopathie und Wassergeburt angeboten. Sollte ein Kaiserschnitt notwendig sein, wird die besonders schonende Misgav-Ladach-Technik angewandt.

Das Spektrum der operativen Gynäkologie an der Frauenklinik umfasst neben den Standardoperationen zahlreiche innovative diagnostische Methoden und Operationstechniken. Schwerpunkte bilden neben der Brustkrebschirurgie die rekonstruktive und ästhetische Brustoperationen, die Beckenbodenchirurgie zur Behandlung von Senkungsbeschwerden sowie die Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz und die minimal-invasive Gynäkologie. Ein großer Teil des Operationsspektrums kann auch ambulant durchgeführt werden.

Seit 2006 bildet die Frauenklinik gemeinsam mit der Missionsärztlichen Klinik Würzburg das „Brustzentrum Main-Tauber“. Die zertifizierte Kooperation hat sich die bestmögliche Behandlung von Patientinnen mit abklärungsbedürftigen Befunden in der Brust auf universitärem Standard zum Ziel gesetzt. Die Erfahrung und fachliche Kompetenz der Fachärzte aus verschiedenen Disziplinen wird ergänzt durch eine hochmoderne gerätetechnische Ausstattung und ein umfangreiches Angebot von differenzierten operativen und medikamentösen Therapien. Dabei richten sich die Kliniken

nach intern abgesprochenen und international anerkannten Behandlungsstrategien wodurch die Lebensqualität sowie Patientenzufriedenheit und letztlich auch die Heilungschancen deutlich erhöht werden.

Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und Verbesserung des Angebots trägt die Kooperation mit der Universitätskinderklinik Würzburg bei: Falls notwendig wird die Behandlung eines Neugeborenen von den Neonatologen der Universitätskinderklinik Würzburg direkt am Städtischen Krankenhaus übernommen. Durch den frühzeitigen Kontakt mit den kleinen Patienten sind die Verlegungen in die Neonatologie nur selten indiziert. Das Krankenhaus arbeitet an einer weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten. Ein erster Kooperationsvertrag mit Frau Dr. med. Katrin Holder wurde bereits unterzeichnet.

Leistungsspektrum Gynäkologie und Geburtshilfe

- Operative Gynäkologie
- Alle vaginalen, abdominalen und endoskopischen Operationsverfahren
- Mammachirurgie
- Zertifiziertes Brustzentrum
- Geburtshilfe incl. alternativer Verfahren
- Pränataldiagnostik
- Minimal-invasive Operationen
- Onkologie
- Spezielle Behandlung von Erkrankungen der Brust
- Operative Inkontinenz- und Senkungsbehandlungen
- Reduktions- und Aufbauplastiken
- Wiederherstellende Operationen und ästhetische Korrekturingriffe



Anästhesie und Intensivmedizin

Abteilungsportraits

Bei operativen Eingriffen, die im Städtischen Krankenhaus Wertheim durchgeführt werden, werden High-Tech-Instrumente und moderne Anästhesieverfahren eingesetzt. Um Schmerzfreiheit bei operativen und diagnostischen Eingriffen zu erreichen, werden von den Anästhesisten des Hauses unter der Leitung von Dr. med. Walter Dinkel für jeden Patienten „passende“ Narkoseverfahren angewandt. Neben der Schmerzausschaltung ist der Anästhesist im Operationssaal für die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Funktionen und die Schaffung optimaler Voraussetzungen für den operierenden Arzt verantwortlich.

Vor und nach der Operation werden besonders gefährdete Patienten auf der Intensivstation von gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Dafür stehen acht Intensivbetten sowie moderne medizinisch-technische Geräte für die postoperative Behandlung, Pflege und Überwachung zur Verfügung. Ein neues Konzept sieht zudem die Bildung einer Intermediate-Care-Station vor, auf der in der Zukunft die überwachungspflichtigen Patienten eine besondere Betreuung erfahren werden. Professionelle Erfahrung im Umgang mit den Anästhesiemethoden und der ausschließliche Einsatz von bewährten Fachkräften gewährleisten am Städtischen Krankenhaus höchste Sicherheitsstandards.

Das Team von Fachärzten des Krankenhauses wird von einem kompetenten niedergelassenen Kollegen unterstützt. Eine enge Kooperation besteht auch mit der Dialysepraxis Dres. Denninger und Seibold aus Wertheim, so dass die nierenkranken Patienten vor Ort dialysiert werden.



Radiologie

Abteilungsportraits

Ein Musterbeispiel für Kooperation ist die Zusammenarbeit des Städtischen Krankenhauses Wertheim und der Radiologischen Gemeinschaftspraxis Dres. Huben, Mitsch-Huben und Herrmann. Gab es bis 1992 in Wertheim lediglich die „konventionelle“ Röntgendiagnostik, so ermöglichte die Gründung der Radiologischen Praxis durch Dr. med. Dipl.-Inf. Hermann Huben und Dr. med. Eva Mitsch-Huben Ende 1993 eine deutliche Erweiterung des Spektrums der bildgebenden Diagnostik. Auf gepachtetem Grund der Stadt Wertheim erstellte das Arztehepaar den Neubau der Radiologischen Praxis und stattete sie mit den modernsten Geräten aus (Computertomographie, Nuklearmedizin, Mammographie und Sonographie).

In den zurückliegenden Jahren gewährleisten regelmäßige Erneuerungen der Untersuchungsgeräte sowie der Hard- und Software einen jeweils aktuellen Stand der Technik und eine Optimierung der Behandlungsqualität bei gleichzeitiger Minimierung der Strahlenbelastung. Die bildgebenden Verfahren sind ein entscheidender Baustein in der Erkennung von Ursachen, Ausmaß und Verlauf einer Erkrankung. Sie sind deshalb oftmals unverzichtbar für eine erfolgreiche Therapie. Die Auswahl der geeigneten Untersuchungsmethoden erfolgt in Abstimmung mit den behandelnden Ärzten der Fachabteilungen, die exakte und zügige Auswertung und Übermittlung der Ergebnisse ist dabei ein besonderes Qualitätsmerkmal der Praxis.



Das aktuelle Leistungsspektrum der Radiologischen Praxis umfasst einerseits den Bereich der gesamten konventionellen Diagnostik mit zwei Röntgenarbeitsplätzen, einem mobilen Röntgengerät sowie einem digitalen „Universal“-Röntgen-Durchleuchtungsgerät. Darüber hinaus ist die Praxis mit jeweils einem Mehrzeilen-Spiral-Computer-Tomographen, Kernspintomographie-Gerät, Großfeld-Gamma-Kamera, Mammographiegerät und drei Sonographiegeräten mit Duplex-Option ausgestattet. In diesem Jahr wird in Zusammenarbeit mit der Radiologischen Gemeinschaftspraxis die Digitalisierung der Radiologie vollständig realisiert. Ab diesem Zeitpunkt werden die Ärzte des Städtischen Krankenhauses alle radiologischen Untersuchungsbefunde und Röntgenbilder innerhalb wenigen Minuten nach einer Untersuchung „per Mausklick“ abrufen können.

HNO

Abteilungsportraits

Die Hals-Nasen-Ohren-Klinik ist eine Belegabteilung des Städtischen Krankenhauses Wertheim.

Die Kooperation mit dem Krankenhaus wird von der HNO-Gemeinschaftspraxis Dres. med. Christian Mayr und Rudolf Gross betrieben. Die belegärztliche Tätigkeit umfasst dabei einen großen Teil sowohl der stationären als auch ambulanten Eingriffe im Hals-, Nasen-, Mund- und Rachenbereich, die nach neuesten Verfahren durchgeführt werden.

Dabei stehen beispielsweise die Entfernung der Rachenmandeln (Adenotomie), die Parazentese oder Paukendrainage (Trommelfellschnitt/-röhrcheneinlage), die plastische Korrektur der Ohrmuscheln, Nasenbeinaufrichtung, Nasenmuschelkoagulation und die Entfernung von Hautveränderungen im Kopf-Halsbereich auf der Liste der ambulanten Eingriffe, nach denen die Patienten noch am selben Tag wieder die Klinik verlassen können.

Sonstige Eingriffe, wie Tonsillektomien (operative Entfernung der Gaumenmandeln), Septumkorrekturen (Korrekturen der Nasenscheidewand), Muscheleingriffe, Uvulopalatopharyngoplastik (Gaumensegelstraffung bei Schnarchen), endoskopische Nasennebenhöhleneingriffe, mikroskopische Eingriffe am Kehlkopf (z.B. Abtragung von Stimmlippenveränderungen) sowie Entfernung von Halsraumforderungen (beispielsweise Lymphknoten oder Zysten), die nicht ambulant durchgeführt werden können, erfolgen ebenfalls in der HNO-Klinik des Städtischen Krankenhauses.

Dabei arbeiten die Belegärzte eng mit den anderen Fachabteilungen zusammen und selbstverständlich stehen die im Städtischen Krankenhaus vorhandenen Intensivkapazitäten im Bedarfsfall ebenso zur Verfügung wie sämtliche diagnostische Optionen.

Leistungsspektrum der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- Operative Eingriffe im Mund, Rachen, Nase und Nasennebenhöhlen
- Konventionelle, mikrochirurgische und endoskopische Operationen
- Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
- Nasenscheidewandkorrekturen
- Mikroskopische Kehlkopfoperation
- Gaumensegelstraffungen bei Schnarchern
- Halszystenresektionen
- Unterkieferspeicheldrüsenextirpationen



Pflege

Abteilungsportraits

Die Pflege trägt im hohen Maß die Mitverantwortung für den Behandlungsprozess. Aus diesem Grund ist sie am Städtischen Krankenhaus Wertheim unmittelbar in das Qualitätsmanagement-System eingebettet. Grundsätzlich gilt: Eine individuelle Betreuung leistet einen wesentlichen Beitrag für das Wohlbefinden und trägt zur Genesung der Patienten bei. Hierzu nutzt das Haus die aktuellen Erkenntnisse zeitgemäßer Organisationsentwicklung, um – in enger Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen – eine hohe Pflegequalität sicherzustellen. Zentrales Anliegen der Mitarbeiter des Pflegedienstes ist es, die Patienten als Menschen in ihrer Gesamtheit zu sehen.

Hohe Pflegequalität und Patientenzufriedenheit lassen sich nur durch einen stetigen Verbesserungsprozess erreichen. Deshalb werden alle Organisationsabläufe kontinuierlich überprüft. Im vergangenen Jahr wurde beispielsweise ein neuartiges Bettenmanagement-System eingeführt. Dadurch wird sichergestellt, dass die Pflegeintensität – entsprechend der fachlichen Leitlinien – an den individuellen Zustand eines Patienten angepasst wird. In einem weiteren Projekt wird derzeit die Form der Pflegedokumentation überarbeitet. Damit kann künftig der Pflegeverlauf und die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen noch besser verfolgt und beurteilt werden. Darüber hinaus wird der Aufnahmeprozess vereinheitlicht: Das verhindert, dass Patienten von verschiedenen Mitarbeitern mit gleichen Fragen konfrontiert werden.



Vorrangiges Ziel des Pflegedienstes ist es, ein enges Vertrauensverhältnis zu den Patienten aufzubauen. Dazu trägt auch der in die Pflege integrierte Sozialdienst bei, der in enger Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegenden und den Krankenkassen den Patienten und ihren Angehörigen geeignete Möglichkeiten der Weiterversorgung aufzeigt. So wird beispielsweise die Vermittlung technischer Hilfsmittel, die Organisation häuslicher Pflege, Essen auf Rädern, Kurz- oder Langzeitpflege sowie Anschlussheilbehandlungen bereits vom Krankenhaus aus organisiert.

Krankenpflegeschule

Abteilungsportraits

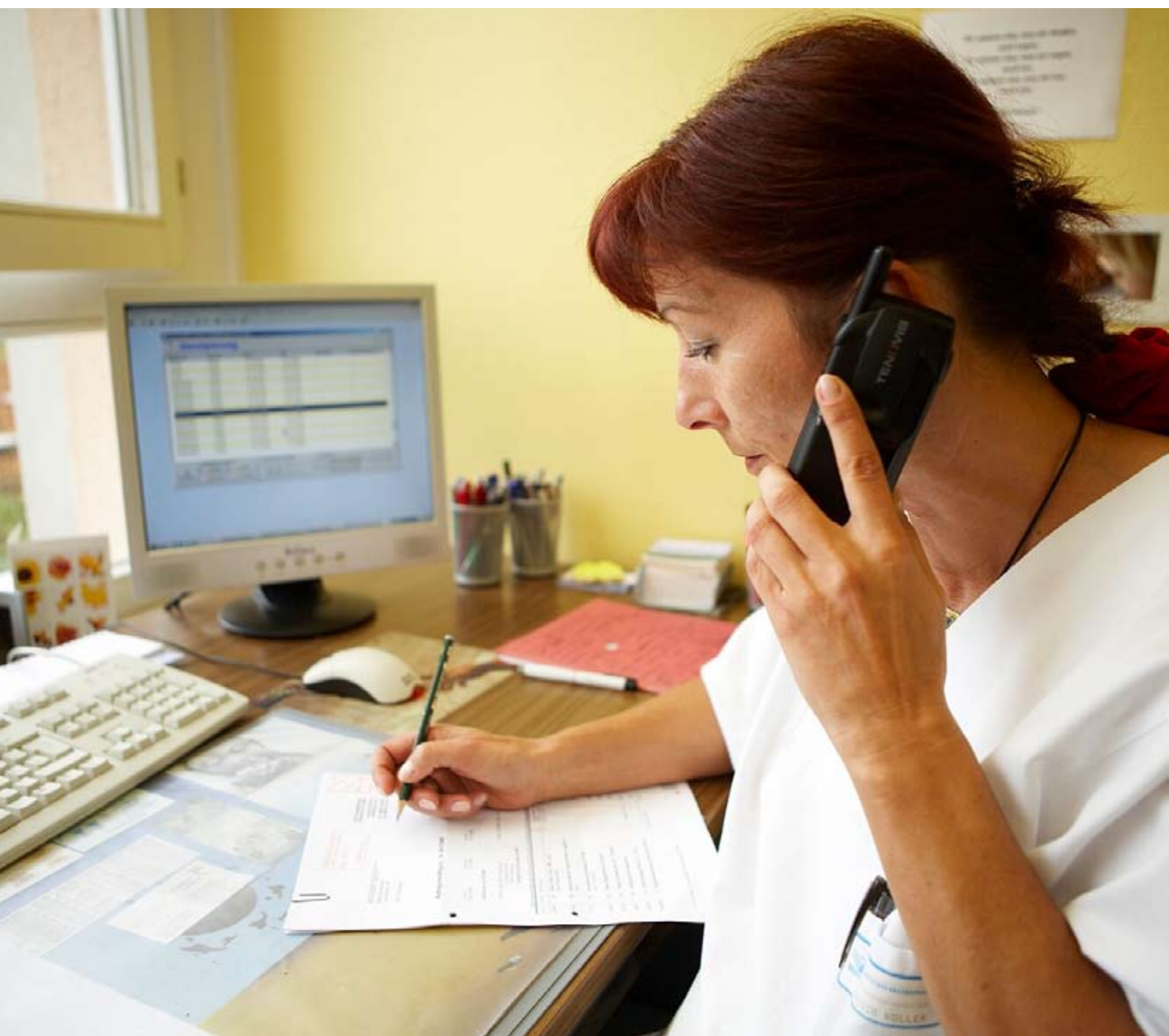
Zeitgleich mit dem Städtischen Krankenhaus feiert auch die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Jubiläum, denn zum 1. April 1957 wurde die Ausbildungseinrichtung von Schwestern des Diakonissenmutterhauses „Frankenstein“ gegründet. Hunderte junger Frauen und Männer haben hier seither die Ausbildung zur Krankenschwester oder zum Krankenpfleger erfolgreich absolviert und viele von ihnen anschließend im benachbarten Krankenhaus einen sicheren Arbeitsplatz gefunden.

Die Anforderungen an den Pflegeberuf sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen und das Berufsbild hat sich einem Wandel unterzogen. Das wird auch in der geänderten Berufsbezeichnung der Gesundheits- und Krankenpflegerin, beziehungsweise des Gesundheits- und Krankenpflegers deutlich. Die Ausbildung wurde zum 1. April 2004 modernisiert und neu geordnet. Der Beruf der Gesundheits- und Krankenpflegerin, beziehungsweise des Gesundheits- und Krankenpflegers beschränkt sich nicht mehr nur auf den heilenden Aspekt, sondern unterliegt fortan einem ganzheitlichen Pflegeansatz, der vorbeugende (präventive), wiedereingliedernde (rehabilitative) und lindernde (palliative) Maßnahmen mit einbezieht.

Hat sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten auch vieles geändert, geblieben ist die enge Verzahnung von praktischer und theoretischer Ausbildung und die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und Schule. Dies ist auch ein Garant für die sehr guten Ergebnisse, die von den Absolventinnen und Absolventen in jedem Jahr erreicht werden. Und geblieben ist auch der hohe Stellenwert, den die Stadt Wertheim und das Städtische Krankenhaus der Ausbildung beimisst. Inse-

samt bietet die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Städtischen Krankenhaus Wertheim 66 Plätze für die dreijährige Ausbildung an, die jeweils am 1. Oktober beginnt.





Enge Verbundenheit mit den niedergelassenen Ärzten

Abteilungsportraits

Der Vorsitzende der Kreisärzteschaft und Sprecher der Wertheimer Ärzte Dr. Ludwig Braun erklärt zum Städtischen Krankenhaus Wertheim: „Es muss unser Bestreben sein das Wertheimer Krankenhaus wettbewerbsfähig zu erhalten, denn es nimmt in der lokalen Patientenversorgung einen hohen Stellenwert ein. Das Haus deckt nicht nur sehr gut die Grund- und Regelversorgung ab, sondern seine hoch qualifizierten Ärzte leisten darüber hinaus auf zahlreichen Spezialgebieten hervorragende Arbeit. Alle am Gesundheitsprozess Beteiligten müssen ihr möglichstes unternehmen um sämtliche Gefahren von dem Haus abzuwenden, denn darunter würden nicht nur die Patienten und die Stadt sondern auch die fachärztliche Versorgung leiden.

Die Ärzteschaft verfolgt mit großem Interesse die eingeleiteten Strukturveränderungen, mit denen das Krankenhaus auf dem Weg zum Gesundheitskompetenzzentrum weiter voranschreitet. Sollte es gelingen das Krankenhaus, die fachärztliche Versorgung sowie eventuell die Notarztversorgung unter einem Dach zu vereinen würde das eine weitere Verbesserung der Versorgungsstruktur mit sich bringen. Bei aller berechtigten Kritik, die man an der aktuellen Gesundheitsreform in vielen Bereichen üben kann, ermöglicht sie doch, dass verkrustete Strukturen und die bislang strikte Trennung zwischen niedergelassenen Praxen und Krankenhaus aufgebrochen werden können.

Es können vertragliche Kooperationen vereinbart werden, die sich positiv sowohl auf die Patientenversorgung als auch auf die Gesundheitskosten auswirken können, indem beispielsweise Doppeluntersuchungen vermieden werden.

In unserer Region und gemeinsam mit unserem Städtischen Krankenhaus haben wir die einzigartige Chance neuen gesetzlichen Möglichkeiten umzusetzen und möglichst optimale Patientenversorgung sicherzustellen damit das Bestehen des Hauses auf Dauer zu sichern. Das, sowie die Zukunftssicherung des Krankenhausstandortes Wertheim, sind die Ziele aller am Gesundheitsprozess Beteiligten in unserer Region.“

Verwaltung

Abteilungsportraits

Die Verwaltung des Städtischen Krankenhauses Wertheim hat zwei zentrale Aufgaben zu erfüllen:

Einerseits soll der Patient bei seinem Besuch möglichst wenig mit bürokratischen Angelegenheiten zusätzlich belastet werden, um einen schnellen und erfolgreichen Heilungsprozess sicherzustellen, andererseits ist die Verwaltung für den weiteren Ausbau der medizinischen Versorgung, für die Einhaltung der wirtschaftlichen und politischen Vorgaben und den reibungslosen Ablauf Ihres Krankenhausaufenthaltes verantwortlich und sorgt zusätzlich für die personellen wie auch technischen Voraussetzungen für das medizinische Handeln.

Zu den Aufgabenbereichen der Verwaltung zählen beispielhaft:

Finanz-/Rechnungswesen

- Finanzbuchhaltung
- Erstellung der Wirtschaftspläne

Einkauf/Materialwirtschaft/Technik

- Kostencontrolling
- Beschaffung von Verbrauchsartikeln
- Lagerbestandsverwaltung
- Angebotsvergleich

Personalverwaltung

- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Personalkosten-Controlling
- Elektronische Zeiterfassung
- Abwicklung aller Formalitäten bei neuen Mitarbeitern/-innen
- Zusammenarbeit mit Personalrat

Patientenmanagement / -verwaltung

- Pforte
- Aufnahme
- Pflege der Patientendaten

Patientenabrechnung

- Abrechnung (ambulante und stationäre Behandlungen)
- Datenaustausch und Korrespondenz mit den Krankenkassen

EDV

- Pflege und Ausbau des Netzes (inkl. Hard- und Software)
- Support
- Schnittstellenverwaltung

(Medizin-) Controlling (Stabsstelle)

- Verschlüsselung und Erfassung von Diagnosen und Prozeduren
- Optimierung der Organisationsabläufe und Umsetzung von Neuerungen im DRG – System
- Einzelfallprüfungen durch MDK
- Statistische Auswertungen
- Prüfung und Verwaltung der externen Qualitätssicherung
- Vorbereitung und Durchführung der Entgeltverhandlung
- Kostenrechnung
- Risk-Management
- Datenschutz

OP-Koordination (Stabsstelle)

- Koordination des gesamten OP-Ablaufes
- Notfall- und Ausfallmanagement
- Personaleinsatzplanung
- Betriebswirtschaftliche Kenngrößen

Qualitätsmanagement (Stabsstelle)

- Qualitätssicherung
- Sicherung und Verbesserung Prozess-, Ergebnis- und Strukturqualität
- Qualitätskommission
- Projekte
- Konferenzen
- Weitere Arbeitsgruppen



Bettenmanagement (Stabsstelle)

- Koordination der Patienten im Hause betreffs ihrer Pflegeintensität
- Patienten- und Ressourcenorientierte Zuweisung von Bettenkapazitäten

Sonstige Einrichtungen

- Archiv
- Bettenzentrale

Teil A



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1

Kontaktdaten

Name	Städtisches Krankenhaus Wertheim
Straße und Nummer	Carl-Roth-Straße 1
PLZ und Ort	97877 Wertheim am Main
Postfach	1651
PLZ und Ort	97866 Wertheim am Main
Telefon	09342 303-0
Telefax	09342 303-412
E-Mail	info@krankenhaus-wertheim.de
Web	www.krankenhaus-wertheim.de

A-2

Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260811476

A-3

Standort(nummer)

00

A-4

Name und Art des Krankenhauses

Name	Stadt Wertheim am Main
Art	öffentlich

A-5

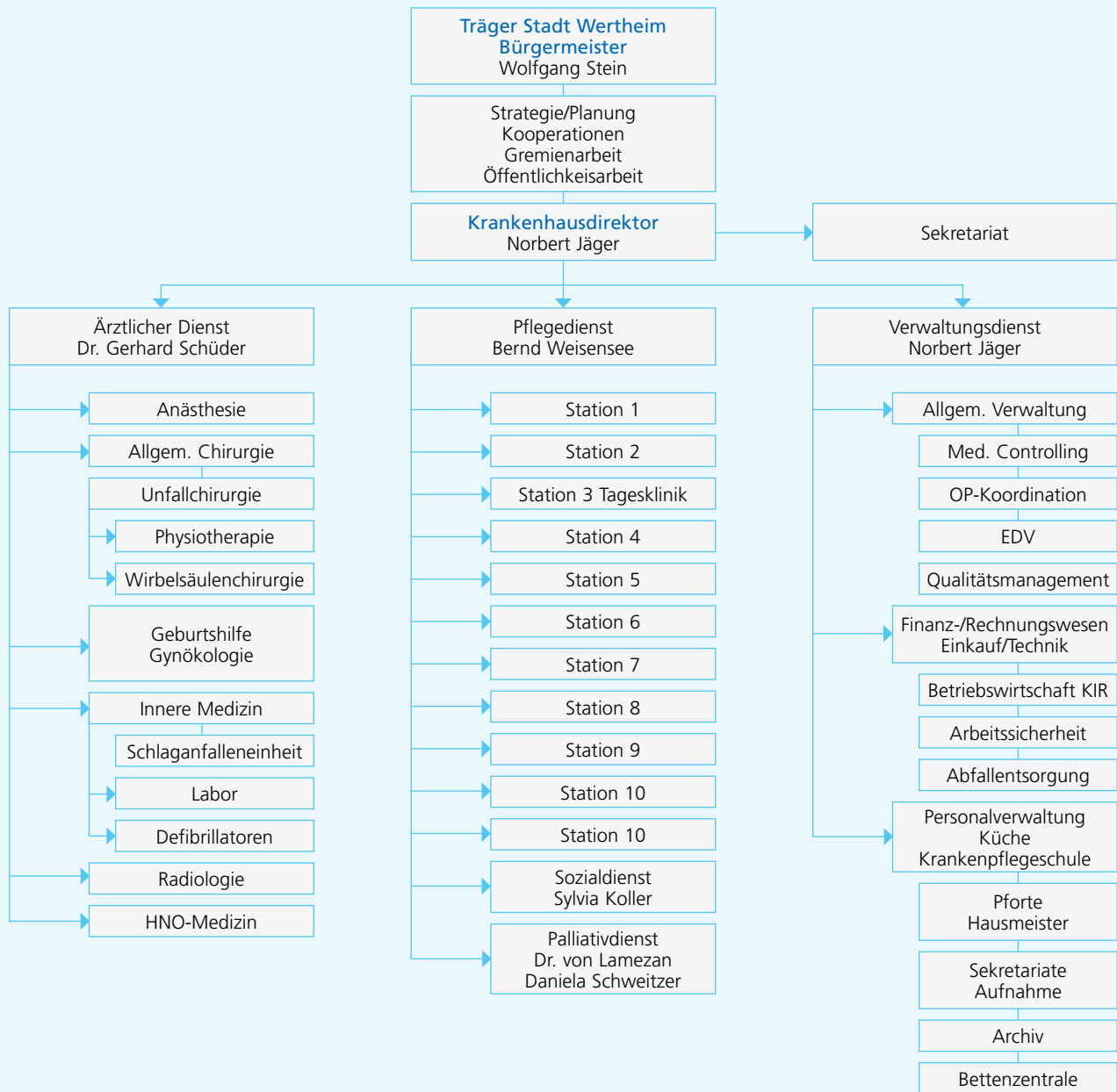
Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-6

Organisationsstruktur des Krankenhauses



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-7

Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Nein

A-8

Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Nummer	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungs- schwerpunkt beteiligt sind
VS01	Brustzentrum	Gynäkologie, Radiologie, Anästhesie und Intensiv- medizin, externe Kooperationspartner Zertifiziertes Brustzentrum Main-Tauber in Koope- ration mit dem Missionsärztlichen Krankenhaus in Würzburg.
VS00	lokale Schlaganfalleinheit	Innere Medizin, Radiologie, externe Kooperations- partner Zertifizierte lokale Schlaganfalleinheit unter fach- neurologischer Leitung.

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-9

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nummer	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare Im Rahmen der stationären Versorgung steht der Sozialdienst den Angehörigen von Patienten zu ausführlichen beratenden Gesprächen über die weitere Versorgung im Anschluss an unsere Krankenhausbehandlung zur Verfügung.
MP04	Atemgymnastik Die Atemtherapie fördert die Sekretlösung und den Transport, dient der Ökonomisierung der Atmung mit aktiven und passiven Maßnahmen und stabilisiert das Atemverhalten mit Betonung auf die Körperwahrnehmung
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung Der Sozialdienst berät umfassend Patienten und deren Angehörige in Fragen zur Rehabilitation; es werden Anträge auf Rehabilitation sowie Anschlussheilbehandlungen gestellt.
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden Seit 01.01.2006 arbeitet der Ambulante Hospiz- und Palliative Beratungsdienst, eine Kooperation zwischen dem Städtischen Krankenhaus Wertheim und dem Malteser Hilfsdienst e.V. Freiburg, stationär und ambulant. Ziel ist es, allen Patienten mit begrenzter Lebenszeit die bestmögliche, individuelle Pflege und Betreuung zu ermöglichen. Das multiprofessionelle Palliativ-Care-Team Main-Tauber und die Einbindung der niedergelassenen Haus- und Fachärzte sowie weiterer ambulanter Dienste, sind Garant für die kompetente und professionelle Unterstützung und Betreuung. Qualifizierte ehrenamtliche Malteser Hospizhelferinnen tragen durch das psychosoziale Angebot zur ganzheitlichen Versorgung der Betroffenen und deren Angehörige bei.
MP11	Bewegungstherapie Wird als gezielte individuelle Behandlung zur Wiedererlangung der größtmöglichen Selbständigkeit unserer Patienten angewandt
MP12	Bobath-Therapie Erfolgt als individuelle problem- und prozessorientierte ganzheitliche Therapie für unsere neurologischen Patienten von einer zertifizierten Fachkraft
MP13	Diabetiker-Schulung 1 mal im Monat über 1 Woche Cholesterin- und Ernährungsberatung von examinierter Diätberaterin



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

»	MP14	Diät- und Ernährungsberatung 1 mal im Monat über 1 Woche Cholesterin- und Ernährungsberatung von examinierter Diätberaterin
	MP15	Entlassungsmanagement Suche von Kurzzeitpflegeplätzen, Anfragen in Pflegeeinrichtungen, Kontaktaufnahme mit in Frage kommenden Institutionen, Beratung von Patienten und Angehörigen.
	MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung In Zusammenarbeit mit Fachkräften, Biofeedbacktraining und Beckenbodentraining
	MP24	Lymphdrainage Bei der Komplexen Physikalischen Entstauungstherapie (KPE) behandeln zertifizierte Therapeuten die Patienten mit Manueller Lymphdrainage, Kompression, Hautpflege und entstauernder Gymnastik nach vorgegebenen Therapiezeiten
	MP25	Massage Als klassische Massage, eine in Ruhe durchgeführte Maßnahme zur Entspannung, Durchblutungsförderung und Lockerung. Als Bindegewebsmassage (BGM) mit vorgegebenen Griffen im Bindegewebe durchgeführte Reflexzonentherapie
	MP31	Physikalische Therapie Durchblutungsfördernde, schmerzlindernde, ödemreduzierende, muskelaktivierende Stromformen (galvanisch, niederfrequent und mittelfrequent) mit verschiedenen Applikationsmöglichkeiten kommen zur Anwendung; sowie Ultraschall, welcher zur Therapie von tiefliegendem Gewebe Druckwechsel (Lockerung) und Reibungsenergie (Wärme) erzeugt.
	MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik Durch gezielte individuelle an den Patienten angepasste physiotherapeutische Therapie mit manualtherapeutischem und neuromuskulärem Ansatz, Bobath, allgemeine Bewegungstherapie, Therapie mit Trainingsgeräten, Atemtherapie KPE/manuelle Lymphdrainage und physikalische Maßnahmen sollen unsere Patienten ihre Selbständigkeit in ihrem sozialen Umfeld wiedererlangen.
	MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse Koronarsportgruppe, Diabetikerschulung, Cholesterinschulung, Schulungen und Fortbildung zu aktuellen Präventionsthemen.
	MP37	Schmerztherapie/-management Die Anästhesieabteilung führt eine postoperative Schmerztherapie mittels kontinuierlicher Kathedertechniken und patientenkontrollierter Schmerzpumpen durch. Darüber hinaus werden Schmerzkonsole für alle Abteilungen des Hauses zur Optimierung der Schmerztherapie durchgeführt.

»

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

»	MP45	Stomatherapie und -beratung Zusammen mit erfahrenen Stomatherapeuten klinische und häusliche Betreuung und Beratung.
	MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik Durch Orthopädiemeister vor Ort.
	MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen Zur Schmerzdämpfung, Durchblutungs- bzw. Stoffwechselsteigerung wird Fango, Heißluft und Heiße Rolle angewendet, sowie als Alternative Eiskompressen und Eisabreibungen
	MP49	Wirbelsäulengymnastik ist in der Physiotherapie/Bewegungstherapie eingeschlossen
	MP51	Wundmanagement Ein engagiertes Team aus Ärzten und Wundfachschwestern betreut Patienten mit chronischen oder problematischen Wunden nach dem neuesten Stand der Forschung, entsprechend den Empfehlungen der Wundfachgesellschaften. Die Therapie beginnt mit der Suche und Behandlung der Ursachen. Die Wundheilung wird dann mit Verbänden aus dem gesamten Spektrum der Möglichkeiten, bis hin zur Vakuumtherapie erreicht.
	MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen Koronarsportgruppe, 1-mal wöchentlich betrieben durch Ärzte der Inneren Abteilung. In wiederkehrenden Abständen finden Informationstage für Brustkrebserkrankte unter Einbeziehung der örtlichen Krebsselbsthilfegruppe statt. Betroffenen Frauen wird vorab eine Kontaktmöglichkeit aufgezeigt. In der chirurgischen Abteilung wird der Kontakt auf Wunsch hergestellt.

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-10

Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nummer	Serviceangebot
SA01	Aufenthaltsräume
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA08	Teeküche für Patienten
SA09	Unterbringung Begleitperson
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA12	Balkon/Terrasse
SA13	Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer
SA16	Kühlschrank
SA17	Rundfunkempfang am Bett
SA18	Telefon
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)
SA22	Bibliothek
SA23	Cafeteria
SA24	Faxempfang für Patienten
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
SA31	Kulturelle Angebote
SA33	Parkanlage
SA34	Rauchfreies Krankenhaus
SA41	Dolmetscherdienste
SA42	Seelsorge
SA00	Beschwerdemanagement

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-11

Forschung und Lehre des Krankenhauses

Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Städtischen Krankenhauses Wertheim

Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule verfügt über 66 Ausbildungsplätze in 3 Kursen. Kursbeginn ist der 01. Oktober jeden Jahres. Die Ausbildung erfolgt aufgrund des Krankenpflegegesetzes vom 16. Juli 2003 nach dem Landeslehrplan Baden-Württemberg mit einem eigenen Curriculum im Block- Studientagesystem. Gesundheits- und Krankenpflege ist ein eigenständiger Beruf mit einer fundierten theoretischen dreijährigen Ausbildung von 2100 Stunden in der Theorie und 2600 Stunden in der Praxis. Am Beispiel der theoretischen Themenbereiche „Pflegemaßnahmen auswählen, durchführen und auswerten“ oder „Bei der Entwicklung und Umsetzung von Rehabilitationskonzepten mitwirken und diese in das Pflegehandeln integrieren“ ist erkennbar, welche wichtigen pflegerische Kenntnisse vermittelt werden, die auch zunehmend wissenschaftlich untermauert sind. Der Unterricht wird in erster Linie von den hauptamtlichen Lehrkräften der Krankenpflegeschule erteilt, die von Honorarprofessoren und Ärzten aus unserem Krankenhaus unterstützt werden. Die praktische Ausbildung findet in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses statt und in externen Einrichtungen wie z.B. der Dialysestation Denninger Wertheim oder den beiden hiesigen kirchlichen Sozialstationen. Hier werden Sie von den Praxisanleitern vor Ort betreut und dabei von den hauptamtlichen Unterrichtskräften unterstützt.

Gesundheits- und KrankenpflegerInnen sind wichtige Bezugspersonen für die Patienten und deren Angehörige und fungieren als Bindeglied und Kooperationspartner der verschiedenen Berufsgruppen in einem Krankenhaus. Des Weiteren unterstützen sie die Ärzte bei den diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen. Die Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme in die Ausbildung sind im KrPflG § 5 geregelt und fordern den Realschulabschluss oder eine andere gleichwertige, abgeschlossene Schulbildung oder den Hauptschulabschluss zusammen mit einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung. Die staatliche Prüfung erfolgt schriftlich, mündlich und in der Praxis am Patientenbett. Prüfer sind hierbei die hauptamtlichen Lehrkräfte und die Praxisanleiter auf den Stationen.

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-12

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

220

A-13

Fallzahlen des Krankenhauses (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

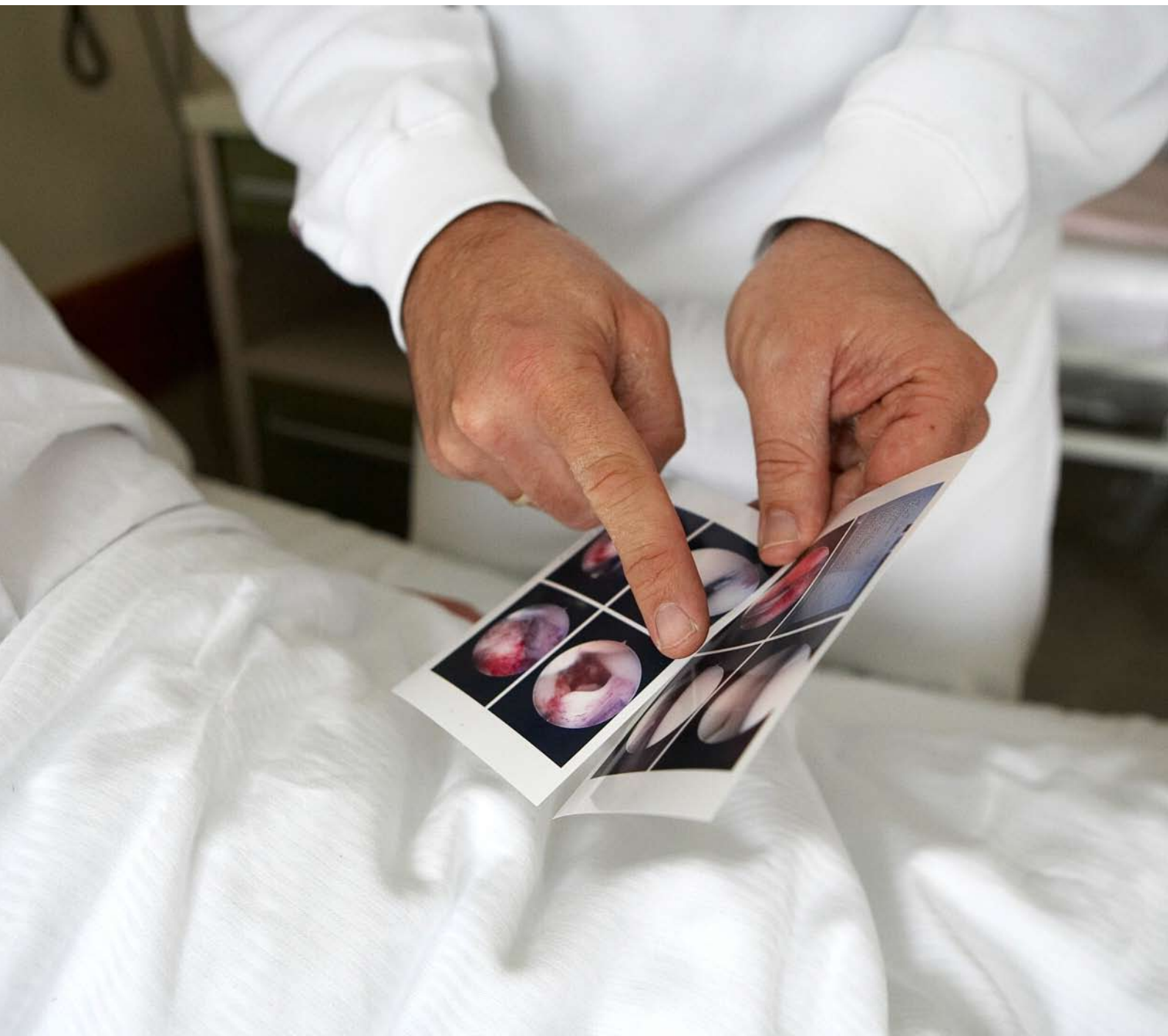
Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	7.577
-------------------------	-------

Ambulante Fallzahl

Fallzählweise	12.439
---------------	--------

Teil B



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Datenschutzhinweis:

Aus Datenschutzgründen sind keine Fallzahlen ≤ 5 Fälle angegeben.

Aus Datenschutzgründen sind in Tabelle C-1.1 keine Fallzahlen < 20 Fälle angegeben.



B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

B-1.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name Fachabteilung/Zentrum	Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik
FA-Schlüssel §301 SGB V	1500 - Allgemeine Chirurgie

Kontaktdaten

Chefarzt	Dr. med. Gerhard Schüder
Straße und Nummer	Carl-Roth-Str. 1
PLZ und Ort	97877 Wertheim
Telefon	09342 303-121
Telefax	09342 303-180
E-Mail	dr.schueder@krankenhaus-wertheim.de
Webadresse	www.krankenhaus-wertheim.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
-------------------	----------------

B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

B-1.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nummer	Versorgungsschwerpunkte
VC16	Aortenaneurysmachirurgie In der Gefäßchirurgie wird das gesamte Spektrum der offenen rekonstruktiven Arterienchirurgie, inkl. der Aortenaneurysmachirurgie angeboten. Die endovasculäre Behandlung mit PTA erfolgt ebenfalls am Haus. Zentrale Stents werden in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen interventionellen Radiologen vorgenommen.
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen Schwerpunkte in der Gefäßchirurgie sind Eingriffe an der Halsschlagader (sowohl TEA als auch EEA), die grundsätzlich unter Neuromonitoring mittels somatosensorisch evozierter Potenziale [SSEP] durchgeführt werden, sowie periphere Rekonstruktionen einschließlich cruraler und pedaler Bypassverfahren. Zur Vorbereitung auf eine Dialysebehandlung werden alle gängigen Shuntverfahren sowie die Anlage von Vorhofkathetern zur Hämodialyse wie auch von CAPD-Kathetern zur Peritonealdialyse durchgeführt.
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen Bei fehlender Rekonstruktionsmöglichkeit oder adjuvant zu einer Revaskularisation kann eine Infusionstherapie mit durchblutungsfördernden Substanzen [z.B. Prostaglandin E1] in Frage kommen. Außerdem erfolgt in der Regel eine interdisziplinäre Behandlung zur Minimierung der Risikofaktoren, sowie eine entsprechende Schmerztherapie.
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/offenes Bein) Die Klinik verfügt über die gesamte Bandbreite der phlebologischen Diagnostik und Therapie sowie die chirurgische und konservative Behandlung von Ulcera cruris. Ein Neodym YAG-Laser zur Lasertherapie ist ebenfalls vorhanden.
VC21	Endokrine Chirurgie Bei der Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenoperation wird ein Neuromonitoringgerät zur sichereren Identifikation des Nervus laryngeus recurrens angewandt. Ebenso ist die Verwendung von Lupenbrillen üblich.
VC22	Magen-Darm-Chirurgie In der colorectalen Chirurgie wird eine sehr hohe Anzahl an Colonresektionen vorgenommen. Bei der Chirurgie des Rektum-Carcinoms finden modernste neo-adjuvante Therapieverfahren ihren Einsatz. Zur Planung der Therapie steht die Endosonographie zur Verfügung. Schließmuskelerhaltende Methoden, wie transanale Mucosektomie, Durchzugsplastik sowie alle gängigen Pouch-Verfahren zur Verbesserung der Lebensqualität finden ihre Anwendung.

»

B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

» VC23	<p>Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie</p> <p>Die Abteilung bietet das gesamte Spektrum der abdominal-/visceralchirurgischen Therapie an. Hier insbesondere auch die große Chirurgie bei Pankreas-Carcinomen, Pankreas-Tumoren sowie Gallenwegserkrankungen. Hier darf insbesondere auf eine klinisch dokumentierte, extrem geringe Major-Komplikationsrate verwiesen werden.</p>
VC24	<p>Tumorchirurgie</p> <p>Schwerpunkt der Tumorchirurgie sind Tumore des Gastrointestinaltraktes, aber auch bösartige Neubildungen der Schilddrüse und sonstiger Weichteile werden behandelt.</p>
VC26	<p>Metall-/Fremdkörperentfernungen</p> <p>Entfernung aller Osteosynthesematerialien</p>
VC27	<p>Bandrekonstruktionen/Plastiken</p> <p>Rekonstruktion des Bandapparates i. B. d. Kniegelenks, der Achillessehne, Patellasehne, Quadricepssehne, Sprunggelenk.</p>
VC28	<p>Gelenkersatzverfahren/Endo-Prothetik</p> <p>zementfreie, zementierte und Hybridendoprothetik am Hüftgelenk, Wechseloperationen am Hüftgelenk (sept./aseptisch), ungekoppelter, teilgekoppelter und gekoppelter Kniegelenkersatz, Oberflächenersatz, mediale Schlittenprothese, Ersatz der Patellarückfläche. Wechseloperationen am Kniegelenk (sept./aseptisch).</p>
VC30	<p>Septische Knochenchirurgie</p> <p>Sequestrotomien, Sequestrektomien, Spüldrainage; Markraumspülungen, Vacuseal.</p>
VC31	<p>Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen</p> <p>Wundversorgung, Physiotherapie.</p>
VC34	<p>Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax</p> <p>Thoraxdrainagen.</p>
VC35	<p>Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens</p> <p>Konservative Frakturbehandlung, Kyphoplastie; Schrauben- u. Plattenosteosynthese des Beckens.</p>
VC36	<p>Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes</p> <p>Versorgung sämtlicher Brüche i. B. d. Oberarmes, Schulter u. Schultergürtel mit intramedullären Nagelsystemen (prox. Humerusnagel, Humeruszügel), winkelstabile Plattenosteosynthese sowie Humeruskopf-Frakturprothese.</p>
VC37	<p>Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes</p> <p>Versorgung sämtlicher Brüche i. B. d. Ellbogens u. Unterarmes mittels intramedullärer Schienung, Rekonstruktionsplatten, LOW contact Platte u. winkelstabiler Plattensysteme, Radiusköpfchenprothese.</p>

»

B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

» VC38	<p>Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand</p> <p>Versorgung sämtlicher Brüche i. B. d. Handgelenks mittels winkelstabiler Plattensysteme volar u. dorsal, intramedulläre Kraftträger, K-Draht-Osteosynthese, Fixateur externe; Minifragmentinstrumentarium minimal invasiv.</p>
VC39	<p>Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels</p> <p>Versorgung sämtlicher Brüche i. B. der Hüfte o. OS mittels Gamma-Nadel, DHS, Winkelplatte, Duokopfprothese, OS-Marknagel, winkelstabile Plattensysteme, distaler OS-Marknagel.</p>
VC40	<p>Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels</p> <p>Versorgung sämtlicher Brüche im Bereich Kniegelenk oder des Unterschenkels mittels winkelstabiler Plattensysteme, auch arthroskopisch assistiert. Spongiosaplastik, Knochenersatzstoffen, minimal invasiver Verschraubung, Fixateur externe, Knorpelrefixierung offen u. arthroskopisch des Unterschenkels mittels Low contact-Platten, Marknagelung, Kompressionsmarknagelung, Fixateur externe.</p>
VC41	<p>Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes</p> <p>Versorgung sämtlicher Brüche i. B. des Sprunggelenkes mit winkelstabilen Plattensystemen, K-Drähte u. Verschraubung minimal invasiv, gelenkübergreifender Fixateur externe, Spongiosaplastik, Knochenersatzstoffe, Minifragmentinstrumentarium.</p>
VC42	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen</p> <p>Anwendung aller gängigen bildgebenden Verfahren wie Sonographie, Kernspintomographie, Computertomographie zur Diagnostik und Versorgung von Organverletzungen, Gefäßverletzungen oder sonstigen Weichteilverletzungen, ggf. auch interdisziplinär [fachübergreifend].</p>
VC55	<p>Minimal-invasive laparoskopische Operationen</p> <p>In der Abteilung werden sämtliche minimal-invasive laparoskopische Operationen des Bauchraumes vorgenommen, von laparoskopischer Hernienchirurgie, Cholecystektomie, Hiatorrhaphie, Fundoplicatio, Appendektomie, wie auch routinierte colorectale Chirurgie, insbesondere bei gutartigen Veränderungen.</p>
VC56	<p>Minimal-invasive endoskopische Operationen</p> <p>Im Rahmen der Venenchirurgie führen wir die endoskopische subfasziale Perforantendisektion [ESPD] sowie endoskopisch assistierte Fasziotomien durch.</p>
VC57	<p>Plastisch rekonstruktive Eingriffe</p> <p>In der Behandlung von Haut- und Weichteildefekten finden neben den modernen Verfahren zur Wundkonditionierung (einschließlich Vakuumverbände) Deckungen mittels Spalthaut und kleineren Verschiebelappenplastiken Anwendung.</p>
VC58	<p>Spezialsprechstunde</p> <p>In der Unfallchirurgie wird eine BG-Sprechstunde unterhalten. Zur Betreuung unserer Gefäßpatienten bieten wir eine spezielle Gefäßsprechstunde an.</p>

B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

B-1.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl	2.261
---------------------	-------

B-1.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I83	223	Krampfadern an den Beinen
2	K40	142	Leistenbruch
3	K80	127	Gallensteinleiden
4	I70	106	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
5	S06	99	Verletzungen innerhalb des Schädels (v.a. Gehirnerschütterung)
6	S72	89	Oberschenkelbruch
7	K56	86	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darnpassage aufgrund einer Darmlähmung oder eines Passagehindernisses
8	E04	62	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)
9	I84	60	Hämorrhoiden (=knotenförmige Erweiterung bzw. Zellvermehrung des Mastdarmschwellkörpers)
10	K35	57	Akute Blinddarmentzündung

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

B-1.6.1

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
K57	64	Krankheit des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand
M17	63	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)
M16	51	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)
C20	39	Mastdarmkrebs
I65	29	Verschluss oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall
C18	28	Dickdarmkrebs
Z49	20	Nierenersatzverfahren, auch: Vorbereitung auf dieses Verfahren.
S32.0	16	Bruch eines Lendenwirbels.
K50	15	chronisch entzündliche segmentale Erkrankung des Magen-Darm-Traktes =(Morbus Crohn)
C16	12	Magenkrebs
C25	9	Bauchspeicheldrüsenkrebs
S22.0	≤ 5	Bruch eines Brustwirbels

B-1.7

Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-385	337	Unterbindung, Entfernen oder Herausziehen von Krampfaden
2	5-983	169	Reoperation
3	5-530	152	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten
4	5-511	150	Gallenblasenentfernung
5	5-513	107	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt

»

B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

»	6	5-470	93	Blinddarmentfernung
	7	5-493	88	Operative Behandlung von Hämorrhoiden (=knotenförmige Erweiterung bzw. Zellvermehrung des Mastdarmschwellkörpers) (z.B. durch Abbinden, Veröden, Entfernen)
	8	5-069	87	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
	9	5-455	85	Teilweise Entfernung des Dickdarmes
	10	5-381	79	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand

B-1.7.1

Weitere Kompetenzdiagnosen

OPS-301 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-455	97	Teilweise Entfernung des Dickdarmes
5-820	77	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
5-393	67	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung oder Umgehungsverbindung an Blutgefäßen
5-822	47	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk
5-484	37	(Teil-)Entfernung des Enddarmes, insbesondere bei Tumoroperationen einschl. Bildung eines Stuhlreservoirs („Pouch“), Durchzugsplastiken zum Funktionserhalt des Schließmuskels und Entnahme tumorbefallener Schleimhautbezirke durch den After hindurch
5-381	30	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand
8-190	18	Anlage von Vakuumverbänden in der speziellen Wundbehandlung.
5-839	10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule
5-435	6	Teilweise Entfernung des Magen bei Krebserkrankungen, ggf. unter Mitnahme der Lymphknoten und Wiederherstellung der Passage
5-524	5	(Teil-)Entfernung der Bauchspeicheldrüse, z. B. „Whipple'sche Operation“ bei bösartigen Erkrankungen (Bauchspeicheldrüsenkrebs)

B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

B-1.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Ambulanz für Allgemeine Chirurgie	Wundbehandlung durch modernes interdisziplinäres multimodales Wundmanagement (z.B. VAC-Therapie, Lymphdrainage durch Physiotherapie, Stadienadaptiertes Verbandregime), ambulante Operationen, Sklerosierung von Varizen durch Injektion oder Lasertherapie, nichtinvasive Gefäßdiagnostik (z.B. Duplexsonographie, Laufbandergometrie), rektale Endosonographie	Privatambulanz, Institutsambulanz, KV-Ambulanz
Ambulanz für Unfallchirurgie	Wundversorgung, lokale Betäubungstechniken zur Schmerzbekämpfung, Orthesenversorgung, kleine Operationen z.B. Metallentfernung, K-Drahtosteosynthese, Sehnennähte	BG-Ambulanz, Privatambulanz, Institutsambulanz, KV-Ambulanz

B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

B-1.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-385	80	Unterbindung, Entfernen oder Herausziehen von Krampfadern
2	5-530	44	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten
3	5-812	38	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
4	5-787	38	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
5	5-492	18	Behandlung von Haut- und Schleimhautveränderungen am After
6	5-810	15	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
7	5-640	14	Beschneidung
8	5-490	14	Einschneiden oder Entfernen von Gewebe der Region um den Darmausgang
9	5-056	10	Operation mit Auflösung von Nervenzellen oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)
10	5-401	7	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten oder Lymphgefäße

B-1.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter	Ja
D-Arzt-Zulassung vorhanden?	
Stationäre BG-Zulassung vorhanden?	Ja

B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

B-1.11

Apparative Ausstattung

Nummer	Vorhandene Geräte	24h-Notfallverfügbarkeit
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion) Die Abteilung verfügt über einen Cell Saver in den Operationsräumen.	
AA08	Computertomograph (CT) Die angeschlossene Röntgen-Praxis verfügt über ein mehrzeiliges CT-Gerät.	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) In Zusammenarbeit mit zwei Praxen für Nephrologie und Dialyse können Patienten auch am Haus dialysiert und haemofiltriert werden. Alle Anlagemöglichkeiten für Dialyse- oder peritoneale Dialyse-Katheter werden am Hause vorgenommen.	
AA20	Laser Das Haus verfügt über einen Neodym YAG-Laser für die Therapie von Varizen und Besenreisern.	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) Die angeschlossene Röntgen-Praxis betreibt ein Magnetresonanztomographiegerät.	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät Die Chirurgische Abteilung verfügt über zwei Ultraschallgeräte sowie über ein Duplexsonographiegerät zur Gefäßdiagnostik.	
AA00	Endosonographiegerät Die Chirurgische Abteilung betreibt ein Endosonographiegerät für den unteren Gastrointestinaltrakt.	
AA01	Angiographiegerät DSA-Anlage in der Radiologie mobile DSA-fähige Röntgenanlage im OP.	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen) C-Bögen im OP und in der Ambulanz.	●

B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

B-1.12

Personelle Ausstattung

Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12 Vollkräfte	
Davon Fachärzte	6 Vollkräfte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0 Person	

Fachexpertise der Abteilung

Nummer	Facharztqualifikation	Kommentar/Erläuterung
AQ06	Allgemeine Chirurgie	5 Fachärzte
AQ07	Gefäßchirurgie	1 Facharzt 2007: 2 Fachärzte
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	2 Fachärzte
AQ13	Viszeralchirurgie	1 Facharzt
AQ23	Innere Medizin und	Allgemeinmedizin (Hausarzt) 2 Fachärzte
ZF28	Notfallmedizin	5 Ärzte
ZF32	Physikalische Therapie und	Balneotherapie 1 Facharzt
ZF44	Sportmedizin	1 Facharzt



B_1 Abteilung für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Endoprothetik

» Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	40 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	37 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	3 Vollkräfte	OP-Schwester, OP-Krankenpfleger

Spezielles therapeutisches Personal

Nummer	Spezielles therapeutisches Personal
SP28	Wundmanager
SP02	Arzthelfer
SP15	Masseure/Medizinische Bademeister
SP21	Physiotherapeuten



B_2 Abteilung für Innere Medizin mit zertifizierter lokaler Schlaganfalleinheit

B-2.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name Fachabteilung/Zentrum	Abteilung für Innere Medizin mit zertifizierter lokaler Schlaganfalleinheit
FA-Schlüssel §301 SGB V	0100 - Innere Medizin

Kontaktdaten

Chefarzt	Dr. med. Hans-Werner Sudholt
Straße und Nummer	Carl-Roth-Str. 1
PLZ und Ort	97877 Wertheim
Telefon	09342 303-111
Telefax	09342 303-113
E-Mail	dr.sudholt@krankenhaus-wertheim.de
Webadresse	www.krankenhaus-wertheim.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
-------------------	----------------

B_2 Abteilung für Innere Medizin mit zertifizierter lokaler Schlaganfalleinheit

B-2.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nummer	Versorgungsschwerpunkte
VC05	Schrittmachereingriffe Implantation von Ein- und Zweikammersystemen in Zusammenarbeit mit unserer chirurgischen Abteilung.
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten Sämtliche nicht-invasiven Verfahren einschließlich sofortiger Labordiagnostik zur sofortigen Diagnose des Herzinfarktes, ggf. sofortige Einleitung einer Auflösungstherapie des Gerinnsels noch im Notarztwagen und ggf. sofortige Verbringung in das Herzkatheter-Labor der Universität Würzburg. Ferner besteht ein Verbringungsvertrag mit dem Caritas-Krankenhaus Bad-Mergentheim.
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes Sofortdiagnostik mittels Farbdopplerechokardiographie und Spiral-CT, Lungenszintigramm und Lungenfunktionsdiagnostik möglich.
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit Vorhaltung kompletter nicht-invasiver kardiologischer Diagnostik mittels Farbdopplerechokardiographiegerät und Schluckecho.
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren Diagnostik mittels Farbdopplerultraschall, Phlebographie (in Zusammenarbeit mit der radiologischen Abteilung und der chirurgischen Abteilung) Diagnostik und Therapie von cerebro-vasculären Erkrankungen. Vollständige neurologische Diagnostik durch zwei fest angestellte Neurologen mit sofortiger Bildgebung und kompletter neurophysiologischer Untersuchung im Rahmen unserer zertifizierten Schlaganfallabteilung.
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) Diagnostik mittels Labor und Ultraschall möglich.
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen. Labor- und Ultraschalldiagnostik, ggf. Hinzuziehung eines nephrologischen Konsiliarius.
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen Durchführung der Beckenkammbiopsie und Punktion. Enge Zusammenarbeit mit niedergelassenem Hämatologen.

»

B_2 Abteilung für Innere Medizin mit zertifizierter lokaler Schlaganfalleinheit

»	VI10	<p>Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)</p> <p>Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten. Diabetikerschulung im Hause, ferner Diätschulung bei Stoffwechselkrankheiten in speziellen Fällen.</p>
	VI11	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes</p> <p>Endoskopiezentrum mit vier hochauflösenden Videoarbeitsplätzen zur kompletten Diagnostik und endoskopischen Therapie von sämtlichen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes einschließlich hochspezialisierter Leistungen (endosonographische Punktion).</p>
	VI14	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas</p> <p>Endoskopiezentrum mit vier hochauflösenden Videoarbeitsplätzen zur kompletten Diagnostik und endoskopischen Therapie von sämtlichen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes einschließlich hochspezialisierter Leistungen (endosonographische Punktion).</p>
	VI15	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge</p> <p>Vollständig ausgestatteter Bronchoskopie-Arbeitsplatz mit hochauflösendem Videobronchoskop ferner Lungenfunktionsmessplatz, bildgebende Diagnostik über die radiologische Gemeinschaftspraxis.</p>
	VI16	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura</p> <p>Pleurasonographie- und Pleurapunktion.</p>
	VI17	<p>Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen</p> <p>Labordiagnostik, radiologische Diagnostik, szintigraphische Diagnostik.</p>
	VI18	<p>Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen</p> <p>Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen, umfassende endoskopische und radiologische diagnostische Möglichkeiten, ggf. enge Zusammenarbeit mit dem niedergelassenen Onkologen.</p>
	VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
	VI20	<p>Intensivmedizin</p> <p>Komplett ausgestattete Intensivstation mit drei Beatmungsplätzen und Intensiv-Monitoringgerät (vom Typ Picco), ggf. Dialysemöglichkeit durch hinzugezogene nephrologische Gemeinschaftspraxis, somit Behandlungsmöglichkeit sämtlicher schwerwiegender Erkrankungen gegeben.</p>
	VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

B_2 Abteilung für Innere Medizin mit zertifizierter lokaler Schlaganfalleinheit

B-2.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl	3.509
---------------------	-------

B-2.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	218	Hirnfarkt
2	I11	139	Herzkrankheit aufgrund von Bluthochdruck
3	I48	130	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
4	A09	103	Durchfall oder Magendarmentzündung, vermutlich infektiösen Ursprungs
5	R55	97	Anfallsartige, kurz dauernde Bewusstlosigkeit (=Ohnmacht) und Zusammensinken
6	I21	85	Frischer Herzinfarkt
7	I50	81	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
8	F10	75	Psychische oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
9	G40	75	Anfallsleiden (=Epilepsie)
10	J44	73	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-2.6.1

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
K57.30	15	Divertikulose des Dickdarmes ohne Perforation, Abszess oder Angabe einer Blutung
K83.1	10	Verschluss des Gallenganges

B_2 Abteilung für Innere Medizin mit zertifizierter lokaler Schlaganfalleinheit

B-2.7

Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	1.103	Aufzeichnung der Gehirnströme (EEG)
2	8-930	1.037	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
3	1-632	669	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
4	3-200	544	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5	1-650	431	Dickdarmspiegelung
6	1-440	337	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
7	3-820	316	Kernspintomographie des Schädels mit Kontrastmittel
8	3-225	277	Computertomographie des Bauchraums mit Kontrastmittel
9	8-931	238	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
10	8-800	227	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen

B-2.7.1

Weitere Kompetenzdiagnosen

OPS-301 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-642	109	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung
5-513	107	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt
5-452.2	95	Lokale Ausschneidung und Zerstörung vom erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Ausschneidung, endoskopisch

»

B_2 Abteilung für Innere Medizin mit zertifizierter lokaler Schlaganfalleinheit

»	1-620	91	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien
	1-204.2	82	Entnahme von Hirnwasser aus dem Bereich der Lendenwirbelsäule
	8-981	46	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls
	5-377	43	Einsetzen eines Herzschrittmachers oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)
	5-378	36	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers oder elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)
	3-056	32	Innerlicher Ultraschall der Bauchspeicheldrüse
	8-020.8	28	Lysetherapie

B-2.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Ambulanz für Innere Medizin	Darmspiegelung auf Überweisung niedergelassener Ärzte, Vorsorgedarmspiegelung, Entfernung von Polypen (Gewächsen der Darmschleimhaut), Magenspiegelungen bei besonderer Begründung, Durchführung von therapeutischen endoskopischen Eingriffen (Erweiterung der Speiseröhre, Abbinden von Speiseröhrenkrampfaden etc.), Durchführung der retrograden Gallengangs-darstellung und Pankreasdarstellung, Schrittmacherambulanz zur Kontrolle von Ein- und Zweikammernschrittmachern und Defibrillatoren, Durchführung der ambulanten Chemotherapie auf Überweisung des niedergelassenen Onkologen	Privatambulanz, Institutsambulanz, KV-Ambulanz,

B_2 Abteilung für Innere Medizin mit zertifizierter lokaler Schlaganfalleinheit

B-2.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu / entfällt

B-2.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden?	Nein
Stationäre BG-Zulassung vorhanden?	Nein

B-2.11

Apparative Ausstattung

Nummer	Vorhandene Geräte	24h-Notfallverfügbarkeit
AA03	Belastungs-EKG/Ergonomie	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA12	Endoskop	
AA20	Laser	
AA08	Computertomograph (CT) In der niedergelassenen Radiologiepraxis am Krankenhaus zu den normalen Sprechstundenzeiten. Cranielles CT ist 24 Stunden verfügbar.	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In der niedergelassenen Radiologiepraxis am Krankenhaus zu den normalen Sprechstundenzeiten.	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor) Kooperation mit der Universitätsklinik Würzburg und dem Caritas Krankenhaus Bad Mergentheim. Schrittmachersprechstunde im Haus.	

»

B_2 Abteilung für Innere Medizin mit zertifizierter lokaler Schlaganfalleinheit

»	AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) Kooperation mit niedergelassener Dialysepraxis.
	AA00	Geräte der nicht-invasiven Cardilogie Farbdopplerechokardiographiegerät zur Ultraschall-diagnostik von Herzerkrankungen, zusätzlich ausgerüstet mit einer in die Speiseröhre einzuführenden Sonde zur direkten Darstellung von Herzklappenfehlern, Herzgerinnseln usw. Stressechokardiographieeinrichtung zur nicht-invasiven Diagnostik der coronaren Herzkrankheit.
	AA00	Beatmungsgeräte Drei Beatmungsgeräte zur Durchführung sämtlicher Beatmungsverfahren. Intensivmonitoring.

B-2.12 Personelle Ausstattung

Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14 Vollkräfte	
Davon Fachärzte	6 Vollkräfte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0 Person	

Fachexpertise der Abteilung

Nummer	Facharztqualifikation	Kommentar/Erläuterung
AQ23	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)	4 Fachärzte
AQ42	Neurologie	2 Fachärzte
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	2 Fachärzte
ZF28	Notfallmedizin	3 Ärzte

»

B_2 Abteilung für Innere Medizin mit zertifizierter lokaler Schlaganfalleinheit

» Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	41 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	41 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0 Vollkräfte	

Spezielles therapeutisches Personal

Nummer	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
SP14	Logopäden In Kooperation
SP21	Physiotherapeuten



B_3 Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Brustzentrum Main-Tauber

B-3.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name Fachabteilung/Zentrum	Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Brustzentrum Main-Tauber
FA-Schlüssel §301 SGB V	2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Kontaktdaten

Chefarzt	Dr. med. Thomas P. Prätz
Straße und Nummer	Carl-Roth-Str. 1
PLZ und Ort	97877 Wertheim
Telefon	09342 303-313
Telefax	09342 303-135
E-Mail	dr.praetz@krankenhaus-wertheim.de
Webadresse	www.krankenhaus-wertheim.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
-------------------	----------------

B_3 Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Brustzentrum Main-Tauber

B-3.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nummer	Versorgungsschwerpunkte
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse Es wird das vollständige Angebot an brusterhaltenden Operationen einschl. der radionuklidmarkierten sentinel-node Biopsie angeboten.
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
VG04	Kosmetische/plastische Mammachirurgie Augmentation mit alloplastischem Material, Reduktion und Narbenkorrektur
VG05	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie) Endoskopische Adnexchirurgie
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie Inkontinenzchirurgie mit dem Schwerpunkt des Einsatzes von alloplastischem Material
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)
VG09	Pränataldiagnostik und Therapie
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
VG12	Geburtshilfliche Operationen
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
VG15	Spezialsprechstunde

B_3 Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Brustzentrum Main-Tauber

B-3.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nummer	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP05	Babyschwimmen
MP19	Geburtsvorbereitungskurse Geburtsvorbereitungskurse werden durch die beschäftigten Hebammen in regelmäßigen Abständen zu verschiedenen Tageszeiten angeboten.
MP36	Säuglingspflegekurse Ein Säuglingspflegekurs wird bei entsprechender Nachfrage den Entbundenen angeboten.
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen Akupunktur und Homöopathie bei Beschwerden in der Schwangerschaft und im Wochenbett.
MP43	Stillberatung In regelmäßigen Abständen findet ein Stilltreff der Entbundenen unter Anleitung einer Stillbegleiterin statt.
MP50	Wochenbettgymnastik Wochenbettgymnastik wird durch die beschäftigten Hebammen in regelmäßigen Abständen zu verschiedenen Tageszeiten angeboten.

B-3.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nummer	Serviceangebot
SA05	Mutter-Kind-Zimmer
SA07	Rooming-In

B-3.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl	1.651
---------------------	-------

B_3 Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Brustzentrum Main-Tauber

B-3.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	410	Lebendgeborene(r) Säugling(e)
2	O70	131	Dammriss unter der Geburt
3	O80	98	Spontangeburt eines Einlings
4	O42	64	Vorzeitiger Blasensprung
5	N83	49	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter oder der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)
6	P59	45	Neugeborenenengelbsucht durch sonstige oder nicht näher bezeichnete Ursachen
7	D25	45	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskulatur (=Myom)
8	O63	40	Sich in die Länge ziehende Geburt (=Protrahierte Geburt)
9	N81	38	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheidenöffnung
10	C50	37	Brustkrebs

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-3.6.1

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
N39.3	44	Unwillkürlicher Harnabgang z.B. beim Husten und Lachen.
C50.9	38	Brustkrebs
C50.4	27	Brustkrebs: Oberer äußerer Quadrant der Brustdrüse
C50.2	10	Brustkrebs: Oberer innerer Quadrant der Brustdrüse
C50.8	7	Brustkrebs: Brustdrüse, mehrere Teilbereiche überlappend
C50.1	6	Brustkrebs: Zentraler Drüsenkörper der Brustdrüse
C50.5	6	Brustkrebs: Unterer äußerer Quadrant der Brustdrüse

B_3 Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Brustzentrum Main-Tauber

B-3.7

Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-05D	559	Ultraschalldiagnostik der weiblichen Geschlechtsorgane mit Zugang über die Scheide
2	9-262	500	Versorgung von Neugeborenen nach der Geburt (speziell Risikoneugeborene, erkrankte Neugeborene)
3	9-260	283	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
4	8-910	201	Schmerztherapie durch Injektion von Medikamenten in den Rückenmarkkanal
5	5-758	198	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
6	5-572	162	Anlegen eines künstlichen Blasenausgangs
7	5-749	124	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)
8	5-683	113	Operative Entfernung der Gebärmutter
9	9-261	108	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
10	5-738	98	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung oder Naht

B-3.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung	Art der Ambulanz
Ambulanz für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	KV-Ermächtigung des Chefarztes für die Diagnostik und Behandlung bösartiger Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane und der Brustdrüse, KV-Ermächtigung des Chefarztes zur Überwachung von Risikoschwangerschaften, KV-Ermächtigung des Chefarztes zur Diagnostik von Harninkontinenz bei Frauen	Privatambulanz, Institutsambulanz, KV-Ambulanz

B_3 Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Brustzentrum Main-Tauber

B-3.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	76	Spiegelung der Gebärmutter.
2	5-690	75	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter.
3	1-471	44	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschnitten (z.B. Strichkurette).
4	1-694	6	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe.
5	5-667	≤ 5	Darstellung der Tubae uterinae.
6	5-870	≤ 5	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich.
7	5-657	≤ 5	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung.
8	5-691	≤ 5	Entfernung eines Fremdkörpers in der Gebärmutter.
9	5-712	≤ 5	Ausschneidung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Vulva.
10	5-702	≤ 5	Ausschneidung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Vagina und des Douglasraumes.

B-3.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden?	Nein
Stationäre BG-Zulassung vorhanden?	Nein

B_3 Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Brustzentrum Main-Tauber

B-3.11

Apparative Ausstattung

Nummer	Vorhandene Geräte	24h-Notfallverfügbarkeit
AA23	Mammographiegerät in Zusammenarbeit mit der Facharztpraxis für Radiologie am Haus	
AA32	Szintigraphiescanner/Gammakamera (Szintillationskamera) in Zusammenarbeit mit der Facharztpraxis für Radiologie am Haus insbesondere für Lymphszintigramm im Rahmen der SLNB bei Brustkrebs	
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung in eigenem Bestand	

B-3.12

Personelle Ausstattung

Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7 Vollkräfte	
Davon Fachärzte	3 Vollkräfte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0 Person	

Fachexpertise der Abteilung

Nummer	Facharztqualifikation	Kommentar/Erläuterung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	drei Fachärzte
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	ein Facharzt
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	ein Facharzt

»

B_3 Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Brustzentrum Main-Tauber

» **Pflegepersonal**

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	17 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	17 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0 Vollkräfte	

Spezielles therapeutisches Personal

Nummer	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
SP07	Hebammen/Entbindungspfleger
SP21	Physiotherapeuten
SP03	Beleghebammen/-entbindungspfleger

B_4 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-4.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name Fachabteilung/Zentrum	Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
FA-Schlüssel §301 SGB V	2600 - Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Kontaktdaten

Chefarzt	Dres. med. Rudolf Gross, Christian Mayr
Straße und Nummer	Lindenstraße 20
PLZ und Ort	97877 Wertheim
Telefon	09342 3134
Telefax	09342 7631
E-Mail	
Webadresse	www.krankenhaus-wertheim.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Belegabteilung
-------------------	----------------

B_4 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-4.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nummer	Versorgungsschwerpunkte
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres Entfernung von Hautveränderungen und Entzündungen am äußeren Ohr.
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes Mittelohrdrainage und Legen von verschiedenen Drainageröhrchen.
VH07	Schwindeldiagnostik und -therapie Otoneurologische Untersuchung. Infusionsbehandlung.
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege Endoskopie der oberen Atemwege. Operative Entfernung von chronisch entzündetem Gewebe.
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege Infusionsbehandlungen.
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen Nasendoskopie und endoskopische Nasennebenhöhlenoperationen.
VH14	Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle Entfernung von Gewebsveränderungen.
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes Mikroskopische Entfernung von Gewebsveränderungen im Kehlkopf.
VH19	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren Entfernungen von Gewebsveränderungen im Bereich des äußeren Ohres.

B-4.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl	156
---------------------	-----

B_4 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-4.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J35	110	Chronische Krankheiten der Gaumen- oder Rachenmandeln
2	J34	19	Sonstige Krankheiten der Nase oder der Nasennebenhöhlen
3	T81	14	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)
4	J36	9	Abgekapselte Eiteransammlung im Bereich der Mandeln
5	J38	8	Krankheiten der Stimmlippen oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrupp)
6	H61	≤ 5	Krankheiten der Ohrmuschel und des Gehörganges
7	J32	≤ 5	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
8	J05	≤ 5	Akute einengende Kehlkopfentzündung mit Entzündung des Kehldeckels
9	K10	≤ 5	Erkrankungen des Kiefers
10	D10	≤ 5	Gutartige Neubildung des Mundes und des Rachens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-4.6.1

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
J35.3	36	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
J34.2	19	Nasenscheidewandverbiegungen

B_4 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-4.7

Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-281	72	Operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)
2	5-282	35	Operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)
3	5-214	15	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand
4	5-215	13	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)
5	5-200	11	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
6	5-289	7	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
7	5-300	6	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
8	5-285	≤ 5	Rachenmandelentfernung
9	5-222	≤ 5	Operationen am Siebbein oder an der Keilbeinhöhle
10	5-221	≤ 5	Operationen an der Kieferhöhle

B-4.7.1

Weitere Kompetenzdiagnosen

OPS-301 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-281.0	68	Entfernung der Gaumenmandeln
5-282.0	35	Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln
5-214.5	12	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand

B_4 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-4.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-285	204	Entfernung der Rachenmandel
2	5-200	196	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
3	5-289	118	Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
4	5-215	16	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)
5	5-216	10	Einrichtung der gebrochenen, knöchernen Nase, gegebenenfalls Tamponade und Wundverband
6	5-180	8	Einschneldungen am äußeren Ohr
7	5-201	≤ 5	Entfernung einer Paukendrainage

B-4.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter	Nein
D-Arzt-Zulassung vorhanden?	
Stationäre BG-Zulassung vorhanden?	Nein

B_4 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-4.11

Apparative Ausstattung

Nummer	Vorhandene Geräte	24h-Notfallverfügbarkeit
AA12	Endoskop Endoskopische Untersuchungen der Nase, des Rachens und des Kehlkopfes.	

B-4.12

Personelle Ausstattung

Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0 Vollkräfte	
Davon Fachärzte	0 Vollkräfte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	2 Personen	Fachärzte für HNO-Heilkunde

Fachexpertise der Abteilung

Nummer	Facharztqualifikation	Kommentar/Erläuterung
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

»

B_4 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

» Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	4 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	4 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0 Vollkräfte	

Teil C



C Qualitätssicherung

C-1.1

Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate
Ambulant erworbene Pneumonie	90	97,8% Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt.
Cholezystektomie	141	99,3% Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt.
Geburtshilfe	515	99,6% Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt. Eine sehr kurze Entschluss- Entwicklungs- Zeit von ≥ 20 Minuten beim Notfallkaiserschnitt unterstreicht die guten Ergebnisse.
Gynäkologische Operationen	225	100,0% Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt.
Herzschrittmacher- Aggregatwechsel	23	100,0% Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt. Eine Reizschwellen- und Amplitudenbestimmung wird zu 100% (Landesdurchschnitt: 81,2 bzw. 83,8%) durchgeführt.
Herzschrittmacher- Implantation	35	100,0% Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt. Hierbei ist die deutlich kürzere Durchleuchtungsdauer und die sehr hohe leitlinienkonforme Wahl eines Herzschrittmachers nach der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung im Gegensatz zum Landesdurchschnitt zu erwähnen.
Herzschrittmacher- Revision/ Systemwechsel/Explantation	13	100,0% Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt. Keine peri- bzw. postoperativen Komplikationen (Landesdurchschnitt 5,0%) und eine 100%ige Bestimmung der Reizschwellen und Amplituden bei revidierten Sonden (Landesdurchschnitt unter 95%) sind auffällig bei den Ergebnissen der Auswertung.
Hüft- Endoprothesen- Erstimplantation	37	100,0% Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt.

»

C Qualitätssicherung

» Hüftgelenknahe Femurfraktur	64	100,0	Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt. Eine geringere Reintervention wegen Komplikationen, eine erfolgreichere Dekubitusprophylaxe und keine Wundhämatome/Nachblutungen zeichnen die hohe Qualität im Wertheimer Krankenhaus im Vergleich zum Landesdurchschnitt zusätzlich aus
Karotis- Rekonstruktion	20	95,0	Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt.
Knie- Totalendoprothesen- Erstimplantation	42	100,0	Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt.
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)	54	100,0	Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt.
Mammachirurgie	82	100,0	Die Daten der Auswertungen der Qualitätssicherung liegen im Landesdurchschnitt.
Gesamt	1,343	99,6	Diese fast 100%ige Gesamtdokumentationsrate zeigt einerseits den hohen Anspruch an Qualität aller Beteiligten im Städtischen Krankenhaus Wertheim und andererseits deren Offenlegung und Überprüfung der externen Qualitätssicherungsmaßnahmen der Geschäftsstelle für Qualitätssicherung im Krankenhaus (GeQiK) bei der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft.

C Qualitätssicherung

C-1.2

Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

C-1.2 A

Vom gemeinsamen Bundesausschuß als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2 A.I

Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich	Kennzahl- bezeichnung	Bewertung* Strukt. Dialog	Vertrauens- Bereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Referenzber. (bundesweit)
Gallenblasenentfernung: Klärung der Ursachen angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasen- entfernung	Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	8	66,4 - 100,0	100,0 (%)	9 / 9	= 100%
Gallenblasenentfernung: Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	Erhebung eines histolo- gischen Befundes	8	92,8 - 99,3	97,1 (%)	136 / 140	= 100%
Gallenblasenentfernung: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionsrate	8	0,0 - 5,2	0,9 (%)	≤ 5	<= 1,5%
Geburtshilfe: Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten	Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen	8	0,0 - 90,4	33,3 (%)	≤ 5	>= 90%
Frauenheilkunde: Vorbeugende Medikamen- tengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen	Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	8	96,6 - 100,0	100,0 (%)	108 / 108	>= 95%



C Qualitätssicherung

»	Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacher- Behandlung	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	89,7 - 100,0	100,0 (%)	34 / 34	>= 90%
	Herzschrittmachereinsatz: Auswahl des Herzschritt- machersystems	Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	89,7 - 100,0	100,0 (%)	34 / 34	>= 90%
	Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacher- Behandlung und die Auswahl des Herzschritt- machersystems	Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	76,4 - 98,3	91,2 (%)	31 / 34	>= 80%
	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen	8	0,5 - 19,2	5,7 (%)	≤ 5	<= 2%
	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof	8	0,0 - 20,4	4,0 (%)	≤ 5	<= 3%
	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel	8	0,5 - 19,2	5,7 (%)	≤ 5	<= 3%
	Hüftgelenkersatz: Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation	Endoprothesenluxation	8	0,0 - 9,0	0,0 (%)	≤ 5	<= 5%
	Hüftgelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	8	0,0 - 13,6	2,6 (%)	≤ 5	<= 3%
	Hüftgelenkersatz: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionen wegen Komplikation	8	0,5 - 17,4	5,1 (%)	≤ 5	<= 9%

»

C Qualitätssicherung

»	Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitszeichen	Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	8	54,1 - 100,0	100,0 (%)	6 / 6	>= 80%
	Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitszeichen	Indikation bei symptomatischer Karotisstenose	8	63,1 - 100,0	100,0 (%)	8 / 8	>= 90%
	Halsschlagaderoperation: Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweiterung der Halsschlagader	Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I: Risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotis-Score I	8	trifft nicht zu	Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitgeteilt.	trifft nicht zu	<= 8,5% (95%-Perzentile)
	Kniegelenkersatz: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionen wegen Komplikation	8	0,0 - 12,7	2,4 (%)	≤ 5	<= 6%
	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung	Indikation zur Koronarangiographie Ischämiezeichen	8	84,1 - 99,6	95,4 (%)	41 / 43	>= 80%
	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Indikation zur PCI	Entscheidung für die Herzkatheter-Behandlung	8	0,0 - 70,8	0,0 (%)	≤ 5	<= 10%
	Brusttumoren: Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation	Postoperatives Präparatröntgen	8	68,4 - 100,0	93,3 (%)	14 / 15	>= 95%

»

C Qualitätssicherung

» Brusttumoren: Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	Hormonrezeptoranalyse	8	85,0 - 100,0	97,1 (%)	34 / 35	>= 95%
Brusttumoren: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand: bei Mastektomie	8	59,4 - 100,0	90,9 (%)	10 / 11	>= 95%

C-1.2 A.II

Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind

Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung Strukt. Dialog*
Geburtshilfe: Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes	E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	0
Geburtshilfe: Vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen	Antenatale Kortikosteroidtherapie: bei Geburten mit einem Schwanger- schaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens zwei Kalendertagen	0
Frauenheilkunde: Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen	Antibiotikaphylaxe bei Hysterektomie	0
Kniegelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	0

»

C Qualitätssicherung

»	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung:	Erreichen des wesentlichen	0
	Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße	Interventionsziels bei PCI: Alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h	
	Brusttumoren:	Angabe Sicherheitsabstand:	0
	Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	bei brusterhaltender Therapie	

*8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

1 = Ergebnis wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft

6 = Ergebnis wird nach Prüfung als positiv auffällig, d. h. als besonders gut eingestuft

2 = Ergebnis wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden

3 = Ergebnis wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffällig bewertet

4 = Ergebnis wird ggf. trotz Begründung wiederholt als qualitativ auffällig bewertet

5 = Ergebnis wird wegen Verweigerung einer Stellungnahme als qualitativ auffällig eingestuft

9 = Sonstiges (In diesem Fall ist auch der dem Krankenhaus zur Verfügung gestellte Kommentar in die Spalte 8 zu übernehmen.)

0 = Derzeit noch keine Einstufung als auffällig oder unauffällig möglich, da der Strukturierte Dialog noch nicht abgeschlossen ist

C Qualitätssicherung

C-2

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V

Leistungsbereich

Schlaganfall

Die Auswertungen der Qualitätssicherung bestätigten die sehr gute Ergebnisqualität der spezialisierten Behandlung im Wertheimer Krankenhaus. Hierbei ist vor allem die hohe Überlebensrate von 94,3% im Vergleich zu 93,4% im Landesdurchschnitt zu erwähnen. Die Komplikationsrate mit 16% liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt (19%). Einen Dekubitus erlitt kein Patient im Wertheimer Krankenhaus. Die wirksamste und derzeit beste Behandlung des akuten Schlaganfallgeschehens nach Ausschluss einer Hirnblutung ist die Thrombolysebehandlung. Dies ist eine Behandlung mit gerinnungsaktiven Substanzen, die eine Wiedereröffnung des verschlossenen Schlaganfallgefäßes in vielen Fällen erlauben. Aufgrund von Risikofaktoren ist eine Behandlung nur innerhalb der ersten 3 Std. zugelassen. Das Wertheimer Krankenhaus konnte 7,8% der Schlaganfallpatienten in dieser Form versorgen, verglichen mit einem Landesdurchschnitt von nur 2,8%.

C-3

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Trifft nicht zu / entfällt

C-5

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge*	Erbrachte Menge*	Ausnahmeregelung**
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	8	●
Knie-TEP	50	44	●

* im Berichtsjahr 2006 ** Erklärung siehe C-6

C Qualitätssicherung

C-6

Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

Leistungsbereich	Ausnahmetatbestand	Ergänzende Maßnahmen der Qualitätssicherung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	Einmalige Unterschreitung der Mindestmenge. Anzahl 2007: mehr als 10 Eingriffe	Einzelfallbeobachtung mit Fall-Prüfung durch Qualitätsbeauftragten. Prüfung der Ergebnisqualität
Knie-TEP	Wechsel des Abteilungsleiters 2006. Anzahl 2007: mehr als 100 Eingriffe.	Prüfung der Ergebnisqualität durch Qualitätsbeauftragten. Einzelfallprüfung durch Qualitätskommission

Teil D

D Qualitätsmanagement



D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik des Städtischen Krankenhauses Wertheim

Unser Qualitätsmanagement will ein hohes Maß an Zufriedenheit der Patienten und der gesetzlichen Krankenkassen (externe Kunden) sowie der Mitarbeiter (interne Kunden) erzielen. Daraus ergeben sich folgende Hauptanforderungen für unser Krankenhaus:

- professionelle Dienstleistungsorientierung aller Mitarbeiter in sämtlichen Funktionsbereichen und Hierarchieebenen,
- entbürokratisierte und teamorientierte Strukturen und Prozesse,
- Unternehmensführung (inkl. aller Ebenen), die in ständigem Kontakt mit den o.a. internen und externen Kunden steht.

Zur Erreichung unserer Qualitätsziele wurden bereits vielfältige Strategien umgesetzt. Als permanenter Prozess der Verbesserung werden in unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Qualitätszirkeln diese Strategien stetig erweitert und optimiert. Als Beispiele der Umsetzung können angeführt werden:

1) Therapeutisches Team

- Fallbezogene enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Arzt, Pflege, Physiotherapie, Logopädie, externen Konsilpartnern und Sozialdienst.

2) Autonome Arbeitsgruppen auf Station

- Auflösung der alten Hierarchiestrukturen
- Eigene Organisation, Urlaubsplanung, Aushilfenplanung etc.

3) Hierarchie- und bereichsübergreifende Zusammenkünfte

- Wöchentliche Zusammenkünfte des Palliativ-Care-Teams
- Wöchentliche Krankenhausleitungssitzungen
- Arzneimittelkommission
- Hygienekommission
- OP-Organisations-Sitzungen

4) Vertrauensbildende Maßnahmen und integrierende Konzepte

- Enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten
- Einbindung niedergelassener Ärzte durch Konsiliararztverträge
- Weiterer Ausbau von Kooperationen

D-1 Qualitätspolitik

- Themenbezogene Vernetzungen, Aufbau von Kompetenzverbünden
 - Direkte Zusammenarbeit mit Pflegeheimen, ambulanten Diensten und Reha-Einrichtungen
 - Überleitungspflege
 - Umfassende Informationen der Patienten vor, während und nach dem Krankenhausaufenthalt, auf Wunsch unter Beteiligung der Angehörigen
- 5) Prozessverbesserung und -vereinfachung
- Interdisziplinäre Arbeitsgruppen zur Erarbeitung und Aktualisierung von Behandlungsabläufen
 - Inhaltlich sowie räumlich-konzeptionell neu erstellte Behandlungsabläufe in der Notfallversorgung
 - Integration der palliativmedizinischen Versorgung in den stationären und ambulanten Sektor
- 6) Ausbau der Kernkompetenzen
- Unfallchirurgie mit Hüft- und Knieendoprothetik, zukünftige Einbindung in überregionale
 - Traumanetzwerke
 - Gefäßchirurgie mit Operationen an der Halsschlagader, der abdominalen Aorta und der peripheren Gefäße
 - Große bauchchirurgische Eingriffe incl. Pankreaschirurgie
 - Gastroenterologie mit großem Endoskopiezentrum
 - zertifiziertes Brustzentrum
 - zertifizierte lokale Schlaganfalleinheit
 - Überregionale Behandlungskonzepte in der Notfallmedizin
- 7) Ausbau ambulanter Operationen
- Anpassung der speziellen Organisation (Planung eines Facharztzentrums mit OP-Sälen)
 - Weiterer Ausweitung der z.Zt. über 1200 ambulanten Operationen

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele des Städtischen Krankenhauses Wertheim

Ziel aller Aktivitäten des Städtischen Krankenhauses Wertheim ist es, für die Bevölkerung der Stadt Wertheim und der Umgebung medizinische Dienstleistungen in Diagnostik, Therapie, Pflege und Service wirtschaftlich und in höchster Qualität nach dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu erbringen. Im Folgenden sind unsere wichtigsten Ziele sowie einige Beispiele unserer Umsetzung im Krankenhaus aufgeführt:

Zur Erreichung unserer Qualitätsziele wurden bereits vielfältige Strategien umgesetzt. Als permanenter Prozess der Verbesserung werden in unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Qualitätszirkeln diese Strategien stetig erweitert und optimiert. Als Beispiele der Umsetzung können angeführt werden:

Interner Nutzen:

- 1) Transparenz von Struktur und Prozessen
 - Organigramm ergänzt durch Stellenplan
 - OP-Koordination
- 2) Festlegung von Verantwortung und Kompetenzen
 - Qualitätsmanagementbeauftragter
 - Arbeitssicherheitsfachkraft
 - Datenschutzbeauftragter
 - Hygieneverantwortlicher Arzt/Hygienebeauftragter
 - Fachübergreifende Bettenkoordinatorin
 - Sozialdienst
 - Transfusionsverantwortlicher
- 3) Mitarbeitermotivation
 - Monatliche Mitarbeiter-Informationsveranstaltungen
 - Betriebliches Vorschlagswesen mit Prämierung
 - Direkte Gesprächskultur (kein Dienstweg)
- 4) Zufriedenheit der internen Kunden durch klare Strukturen und Festlegung von Verantwortlichkeiten

D-2 Qualitätsziele

- 5) Positive Einstellung der Mitarbeiter zur Qualität (Qualitätskultur)
 - Medizinische Behandlungspfade
 - Pflegestandards
 - problem ownership
- 6) Beschleunigung und Vereinfachung von Prozessen
 - Stationskoordination
 - OP-Koordination
 - Bettenkoordination
 - Interne Terminabsprachen
- 7) Vermeidung von Rekursionen und Doppelarbeit
 - Stationskonferenz
 - Teambesprechung
 - Bereichsübergreifende Zusammenarbeit
- 8) Vereinfachung bereichsübergreifender Zusammenarbeit
 - Fachübergreifende Behandlungspfade
 - Tägliche Fallbesprechungen
- 9) Kostenersparnis durch Reduktion von Fehlerkosten
 - Tägliche Abteilungsbesprechungen
 - Verbrauchsanalysen
 - Ablaufanalysen
- 10) Einsparungen durch Personaleinsatzplanung, Ressourcensteuerung, Logistikoptimierung

D-2 Qualitätsziele

Externer Nutzen:

- 1) Imagebildung und corporate identity
 - Vortragsreihen für unterschiedliche Zielgruppen (Patienten, Ärzte, etc.)
 - Schulung von Patienten (Ernährung, Diabetes mellitus, Cholesterin, etc.)
 - Tag der offenen Tür
 - Präsentationen auf Messen und bei Veranstaltungen
- 2) Nachweis der Erfüllung der Sorgfaltspflicht
- 3) Zufriedenheit externer Kunden sowie anderer Partner durch klare Strukturen und Verantwortlichkeiten
- 4) Bessere Termintreue und verringertes Beschwerdeaufkommen
 - Terminmanagement, z.B. auf der „Tagesklinik“
 - Beschwerdemanagement (Prozessowner-Prinzip)
- 5) Erhöhung der Dienstleistungsqualität und -sicherheit
 - Tägliche Teambesprechungen zu Struktur, Prozess und Krankheitsbehandlung
- 6) Dokumentation der Unternehmensphilosophie
 - Dokumentation der freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahmen (Protokolle aller Sitzungen, Ergebnisse)

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Städtischen Krankenhaus Wertheim

Oberstes Gremium des Qualitätsmanagements des Städtischen Krankenhauses Wertheim ist die Krankenhausleitung. Ansonsten folgt die Aufbauorganisation des Qualitätsmanagements der Projekt-Matrix-Organisation.

In projektbezogenen, meist abteilungs- und hierarchieübergreifenden Arbeitsgruppen werden Prozesse analysiert, Lösungen erarbeitet und die beste Alternative implementiert. Das Ergebnis wird zeitbezogen einer kritischen Wertung unterzogen. Alle Projekte werden durch eine zentrale Projektleitung koordiniert.

Ständige abteilungsinterne Qualitätszirkel sowie bereichs- und hierarchieübergreifende Kommissionen stellen das weitere Organisationsgerüst dar. Zu diesen ständigen Einrichtungen gehören beispielsweise die Arzneimittelkommission, Hygienekommission und wöchentliche Hygienekonferenz, OP-Organisationssitzung, Arbeitssicherheitssitzungen, Stationsleitungssitzungen, Arbeitsgemeinschaft für pflegerische Standards, Zusammenkünfte der Nachtwachen u.v.a.m. Beispiele für Qualitätskommissionen und -konferenzen im Städtischen Krankenhaus Wertheim:

1) Krankenhausleitung

- Berufsgruppenübergreifende Koordination aller Qualitätskommissionen und -projekte

2) Qualitätskommission

- Berufsgruppenübergreifende Kommission zur Festlegung prinzipieller Behandlungsstandards
- Analyse und Bewertung von realen Behandlungsabläufen mit Erarbeitung von Verbesserungspotenzialen und Handlungsanweisungen
- Stichprobenartige Analyse und Bewertung realer Krankheitsverläufe

3) Arzneimittelkommission

- Bereichsübergreifende Konzepte der Pharmakotherapie nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen
- Aktualisierung der krankenhausesinternen Arzneimittelliste
- Besprechung und Lösung aktueller Probleme
- Auswertungen und Kennzahlssysteme für Analyse und Steuerung

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

4) Hygienekommission/-konferenz

- Ständige Konsultation eines externen Krankenhaushygienikers
- Bereichsübergreifende Hygieneplanung
- Erstellung und Aktualisierung von Hygieneplänen
- Auswertung von Kontrollen
- Infektionsstatistik

5) OP-Organisation

- Ständige OP-Koordination hinsichtlich Personaleinsatz, Abläufe, Notfalleingriffe, Hygiene etc.
- Tägliche bereichs- und berufsgruppenübergreifende Besprechung
- Regelmäßige Sitzungen mit Planung, Analyse und Kontrolle der Ergebnisse

6) Arbeitssicherheit

- Regelmäßiges Treffen der Beauftragten der jeweiligen Bereiche
- Einbeziehung eines externen Arbeitsmediziners
- Analysen zur Arbeitssicherheit, stetige Kontrollen und Verbesserungen

7) Arbeitsgemeinschaft für pflegerische Prozesse

- Regelmäßige Aktualisierung der Pflegestandards
- Erarbeitung neuer Standards für neue Pflegeprozesse

8) Stationsleitungssitzung

- Koordinierung abteilungsübergreifender pflegerischer Prozesse
- Schnittstellenmanagement
- Information der Mitarbeiter

9) Chefarztsitzung

- Koordinierung abteilungsübergreifender ärztlicher Prozesse
- Schnittstellenmanagement
- Information der Mitarbeiter

D-4 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

Instrumente des Qualitätsmanagements im Städtischen Krankenhaus Wertheim

Im Städtischen Krankenhaus Wertheim werden zahlreiche, kontinuierlich eingesetzte Prozesse zur Messung und Verbesserung der Qualität eingesetzt. Sie ermöglichen durch stetige Erhebung der Ist-Zustände eine Abweichungsanalyse zum gewünschten Wert oder Zustand (Soll-Wert) und schaffen so die Basis zur stetigen Prozessoptimierung. Auch wird so eine Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen mit entsprechender Veränderung des Soll-Wertes zeitnahe Rechnung getragen.

- 1) Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards
 - Dekubitusprophylaxe
 - Entlassungsmanagement
 - Sturzprophylaxe
 - Förderung der Harnkontinenz
 - Management chronischer Wunden
- 2) Beschwerdemanagement
 - Prozess-owner-Prinzip
- 3) Qualitätskommission
 - Mortalitäts- und Morbiditätsbesprechungen
 - Einzelfallbegutachtungen der Prozess- und Ergebnisqualität
 - Besprechung besonderer Fälle und Ereignisse
 - Prozessuntersuchungen mit Erarbeitung von Handlungsanweisungen und Darstellung von Verbesserungspotenzialen
- 4) Hygienemanagement
 - Hygienekommission
 - Hygieneplan im Intranet
 - Hygiene-Kontrollen und -Begehungen
 - Wöchentliche Hygienebesprechungen
 - Regelmäßige Schulungen

D-4 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

5) OP-Konferenz

- Besprechung von Auswertungen und Kennzahlen
- Ablauforganisatorische Verbesserungen
- Fortschreibung des OP-Statuts
- Information der beteiligten Berufsgruppen
- Schnittstellenverbesserung
- Erarbeitung von Prozessverbesserungen

6) Regelmäßige Konferenzen in den Funktionsbereichen

- Besprechung von Auswertungen und Kennzahlen
- Ablauforganisatorische Verbesserungen
- Information der beteiligten Berufsgruppen
- Schnittstellenverbesserung
- Erarbeitung von Prozessverbesserungen

7) Standard - Arbeitsgemeinschaft

- Regelmäßige Aktualisierung der Pflegestandards
- Erarbeitung neuer Standards für neue Pflegeprozesse

8) Managementhandbuch

- Schrittweiser Aufbau eines umfassenden Managementhandbuches
- Integratives Klinikdokument mit Hygieneplan, Datenschutzhandbuch, Ärztebuch, Pflegehandbuch, Verfahrensanweisungen u.v.a.m.

9) Einheitliche Verfahrensanweisungen

- Klinikweites einheitliches Verfahren zur Erstellung, Änderung, Genehmigung und Implementierung von Verfahrensanweisungen
- Umfangreiche User-Unterstützung im Intranet

10) Krankenhausleitungs-Sitzungen

- Klinikweite Steuerung der Qualitätsmanagementprojekte
- Analyse von Auswertungen und Kennzahlen
- Schnittstellenmanagement
- Informationsweitergabe
- Koordinierung von Prozessen
- Prozessverbesserung
- Ergebniskontrolle

D-4 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

11) Arzneimittelkommission

- Bereichsübergreifende Konzepte der Pharmakotherapie nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen
- Aktualisierung der krankenhausinternen Arzneimittelliste
- Besprechung und Lösung aktueller Probleme
- Auswertungen und Kennzahlssysteme für Analyse und Steuerung

12) Stationsleitungs-Sitzungen

- Koordinierung abteilungsübergreifender pflegerischer Prozesse
- Schnittstellenmanagement
- Information der Mitarbeiter

13) Interne Überwachung von Dokumentationen

- OP
- Qualitätssicherung
- Hygiene

14) Regelmäßige Kontrolle von Abläufen

- Interdisziplinäre Analyse der Abläufe
- Erarbeitung von Verbesserungspotenzialen
- Prozessoptimierung

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Qualitätsmanagement - Projekte im Städtischen Krankenhaus Wertheim

Auch im Berichtszeitraum dieses Qualitätsberichts konnten wieder zahlreiche Projekte zur Qualitätsverbesserung erfolgreich abgeschlossen werden. Auf Grund des stetigen Prozesses der Verbesserung, angestoßen durch die vielen kreativen Gedanken der Beteiligten in den verschiedenen Qualitätskommissionen, wurden zudem einige Projekte neu begonnen. Sie sorgen dafür, dass die Ablauforganisation und die Integration der Prozesse in das Gesamtgeschehen deutlich verbessert werden.

- 1) Interdisziplinäre Notfallversorgung, Aufnahmestation, Intermediate Care
 - Etablierung einer interdisziplinären Notfallversorgung mit Schockraum, Umbetteinheit und monitorüberwachte Betten für Liegendpatienten aus dem Rettungsdienst
 - Zentrale Aufnahme mit ärztlicher, pflegerischer und administrativer Besetzung
 - Zentrale Prozesssteuerung inkl. Bettenzuweisung
 - Aufnahmestation mit Möglichkeit der Monitorüberwachung und entsprechender diagnostischer und therapeutischer Einbindung
 - Weiterer Ausbau der Intermediate Care Versorgung in enger räumlicher Anbindung an die lokale Schlaganfalleinheit und die Aufnahmestation sowie zur interdisziplinären Intensivstation
- 2) Facharztzentrum am Städtischen Krankenhaus Wertheim
 - Etablierung von niedergelassenen Fachärzten, die bereits eng und vertrauensvoll mit dem Städtischen Krankenhaus Wertheim zusammenarbeiten, in unmittelbarer Nähe
 - Engere Verzahnung zwischen ambulanter und stationärer Behandlung
 - Gemeinsame Ressourcennutzung
 - Etablierung des KV-Notfalldienstes am Krankenhaus mit Nutzung von Synergien
 - Zentrum für ambulante Operationen
 - Schnittstellenoptimierung
 - Kommunikationsverbesserung
- 3) Kooperationsprojekt zur Versorgung von Palliativpatienten
 - Kooperation zwischen Städtischem Krankenhaus Wertheim und Malteser Hilfsdienst e.V. Freiburg
 - Ambulanter Palliativ- und Hospiz Beratungsdienst
 - Stationäre Versorgung von Palliativpatienten
 - Interdisziplinäres Palliativ-Care-Team
 - Enge Verzahnung von stationärer und ambulanter Versorgung
 - Konsiliardienst
 - Netzwerkbildung mit umgebenden Einrichtungen

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

4) Hygieneplan im Intranet

- Erstellung und Implementierung eines umfassenden Hygieneplans
- Anwenderfreundliche Intranet-Plattform mit umfassenden Such- und Hilfefunktionen
- Stetige Aktualisierung mit klarer Kennzeichnung neuer Inhalte
- Integration aller Krankenhausbereiche
- Zentrales Hygienedokument

5) Managementhandbuch

- Erstellung und Implementierung eines zentralen Managementhandbuches im Intranet
- Integration des Hygieneplans
- Datenschutzhandbuch
- Ärztehandbuch
- Pflegehandbuch
- Umfangreiche Hilfefunktionen
- Info-Bereich für neue Mitarbeiter
- Räumliche Orientierungshilfen
- Standardisierte Verfahrensanweisungen
- Benutzerfreundlich durch standardisierte Bedienfunktionen

6) Implementierung einer Qualitätskommission

- Berufsgruppenübergreifende Kommission zur Festlegung prinzipieller Behandlungsstandards
- Analyse und Bewertung von realen Behandlungsabläufen mit Erarbeitung von Verbesserungspotenzialen und Handlungsanweisungen
- Stichprobenartige Analyse und Bewertung von realen Krankheitsverläufen
- Instrument zur Bewertung der Ergebnisqualität
- Instrument zur Verbesserung der Prozessqualität
- Lernendes System

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

7) Neuorganisation des OP-Bereichs

- Verbesserung der Auslastung der OP-Säle
- Optimierung der Ablauforganisation unter besonderer Berücksichtigung der Anfangs-, Wechsel- und Endzeiten
- Notfall- und Ausfallmanagement
- Optimierung des Personaleinsatzes hinsichtlich des Arbeitszeitgesetzes
- Gemeinsame organisatorische pflegerische Leitung des Gesamt-OP
- Weisungsbefugte OP-Koordination
- Regelmäßige OP-Konferenz
- Auswertungen und Kennzahlssystem
- Implementierung einer neuen OP-Software
- Effektiveres Bestellmanagement in den Ambulanzen zur Verkürzung der Patienten-Wartezeiten
- Einbestellmanagement für ambulante Patienten in Verbindung mit der Tagesklinik

8) Kooperationsprojekt zur Verbesserung der Herzinfarktversorgung

- Modellhaftes Versorgungskonzept mit den Partnern Rettungsdienst, Universitätsklinik Würzburg und Städtischem Krankenhaus Wertheim
- Etablierung der präklinischen Lysetherapie im Rettungsdienst mit Schaffung der apparativen Voraussetzungen
- Schulung aller Beteiligten
- Standardisiertes, abgestimmtes Therapiekonzept
- Interventionelle Kardiologie ist sehr zeitnahe verfügbar, dadurch deutlich optimiertes
- Zeitmanagement und verbessertes Patienten-outcome.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Bewertung des Qualitätsmanagements im Städtischen Krankenhaus Wertheim

Das Städtische Krankenhaus Wertheim nimmt ständig an den externen Qualitätssicherungsmaßnahmen der Geschäftsstelle für Qualitätssicherung (GeQiK) bei der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft teil, beteiligt sich an landesweiten Benchmark-Projekten und unterzieht sich im Rahmen der Zertifizierungsregularien regelmäßigen Audits und Rezertifizierungen (Brustzentrum, lokale Schlaganfalleinheit). Darüber hinaus finden Peer Reviews und interne Selbstbewertungen statt.

1) Externe Qualitätssicherungsmaßnahmen der Geschäftsstelle für Qualitätssicherung (GeQiK) bei der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft Bei folgenden Leistungsbereichen wird eine Qualitätssicherung durchgeführt:

- Ambulant erworbene Pneumonie
- Cholezystektomie
- Geburtshilfe
- Gynäkologische Operationen
- Herzschrittmacher-Aggregatwechsel
- Herzschrittmacher-Implantation
- Herzschrittmacher-Revision/Systemwechsel/Explantation
- Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation
- Hüftgelenknahe Femurfraktur
- Karotis-Rekonstruktion
- Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation
- Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)
- Mammachirurgie

Die Dokumentationsrate liegt bei 99,55% (bezogen auf 1343 zu dokumentierende Fälle). Zusätzlich kommt die externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V zum Tragen, da über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart ist. Aufgrund seines Leistungsspektrums nimmt das Städtische Krankenhaus Wertheim an folgender Qualitätssicherungsmaßnahme (Leistungsbereiche) teil: Schlaganfall Auch hier liegt die Dokumentationsrate bei 97,5%.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

- 2) Zertifiziertes Brustzentrum Main-Tauber als Kooperation zwischen dem Städtischen Krankenhaus Wertheim und der Missionsärztlichen Klinik in Würzburg
 - Zertifizierung der LGA InterCert, in der ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 bescheinigt wird. Einführung und Anwendung des Qualitätsmanagementsystems werden in den Bereichen Brustsprechstunde mit Tumorboard und Tumordokumentation, stationäre Versorgung im ärztlichen und pflegerischen Dienst, im OP mit Aufwachraum sowie für die Schnittstellenregelungen zu Anästhesie, Radiologie, Strahlentherapie, internistische Onkologie, Pathologie, Sozialdienst, Nuklearmedizin und Psychoonkologie bescheinigt und stetig überprüft.
 - Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Senologie (OnkoZert)
- 3) Zertifizierte lokale Schlaganfalleinheit
 - Zertifizierung durch die Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Neurologie und der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe.
- 4) Benchmark-Projekte der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft
 - Das Städtische Krankenhaus Wertheim beteiligt sich an diesen Benchmark-Projekten und vergleicht sich so anhand eines umfangreichen Kennzahlsystems mit den anderen Krankenhäusern des Bundeslandes
 - Die Analyse der regelmäßigen Auswertungen gibt wertvolle Hinweise zur Verbesserung der eigenen Prozesse.
- 5) Interne Selbstbewertungen und Peer Reviews

Auf allen Ebenen des Städtischen Krankenhauses Wertheim werden die Ergebnisse aus der externen Qualitätssicherung, den Zertifizierungsgutachten, Audits etc. ausführlich besprochen und analysiert, um dann wesentliche Erkenntnisse zur Prozessverbesserung zu erlangen und aktiv umzusetzen. Insbesondere findet die Prüfung folgender Qualitätsaspekte statt:

 - Ergebnisqualität:
Wie gut ist - im Einzelfall und insgesamt - das Behandlungsergebnis? Bezogen auf alle Fälle im gesamten vorgehaltenen Behandlungsspektrum, im Zeitverlauf, bezogen auf die eigene Planung und im Vergleich zu Dritten
 - Prozessqualität:
Wie zuverlässig sind geplante oder reale Prozesse darauf ausgerichtet? Bezogen auf alle der Ergebniserzielung in der Krankenhausbehandlung dienenden Prozesse einschließlich des Umgangs mit Fehlern und der kontinuierlichen Verbesserung

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

- **Strukturqualität:**
Wie sicher ist die Aufbaustruktur vorhanden und verfügbar? Bezogen auf die Ergebniserzielung in der Krankenhausbehandlung erforderlichen Strukturen und der kontinuierlichen weiteren Kosten-/Nutzen-Optimierung.
Kommissionen und Gremien, in denen eine kontinuierliche Bewertung des Qualitätsmanagements, eine Analyse und Auswertung von Qualitätsparametern sowie wesentliche Impulse zur Qualitätsverbesserung gegeben werden, sind beispielhaft:
 - a) Krankenhausleitung
 - Berufsgruppenübergreifende Koordination aller Qualitätskommissionen und -projekte
 - b) Qualitätskommission
 - Berufsgruppenübergreifende Kommission zur Festlegung prinzipieller Behandlungsstandards
 - Analyse und Bewertung von realen Behandlungsabläufen mit Erarbeitung von Verbesserungspotenzialen und Handlungsanweisungen
 - Stichprobenartige Analyse und Bewertung von realen Krankheitsverläufen
 - c) Arzneimittelkommission
 - Bereichsübergreifende Konzepte der Pharmakotherapie nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen
 - Aktualisierung der krankenhausinternen Arzneimittelliste
 - Besprechung und Lösung aktueller Probleme
 - Auswertungen und Kennzahlssysteme für Analyse und Steuerung
 - d) Hygienekommission/-konferenz
 - Ständige Konsultation eines externen Krankenhaushygienikers
 - Bereichsübergreifende Hygieneplanung
 - Erstellung und Aktualisierung von Hygieneplänen
 - Auswertung von Kontrollen
 - Infektionsstatistik

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

e) OP-Organisation

- Ständige OP-Koordination hinsichtlich Personaleinsatz, Abläufe, Notfalleingriffen, Hygiene etc.
- Tägliche bereichs- und berufsgruppenübergreifende Besprechung
- Regelmäßige Sitzungen mit Planung, Analyse und Kontrolle der Ergebnisse

f) Arbeitssicherheit

- Regelmäßiges Treffen der Beauftragten der jeweiligen Bereiche
- Einbeziehung eines externen Arbeitsmediziners
- Analysen zur Arbeitssicherheit, stetige Kontrollen und Verbesserungen

g) Arbeitsgemeinschaft für pflegerische Prozesse

- Regelmäßige Aktualisierung der Pflegestandards
- Erarbeitung neuer Standards für neue Pflegeprozesse

h) Stationsleitungssitzung

- Koordinierung abteilungsübergreifender pflegerischer Prozesse
- Schnittstellenmanagement
- Information der Mitarbeiter

i) Chefarztsitzung

- Koordinierung abteilungsübergreifender ärztlicher Prozesse
- Schnittstellenmanagement
- Information der Mitarbeiter

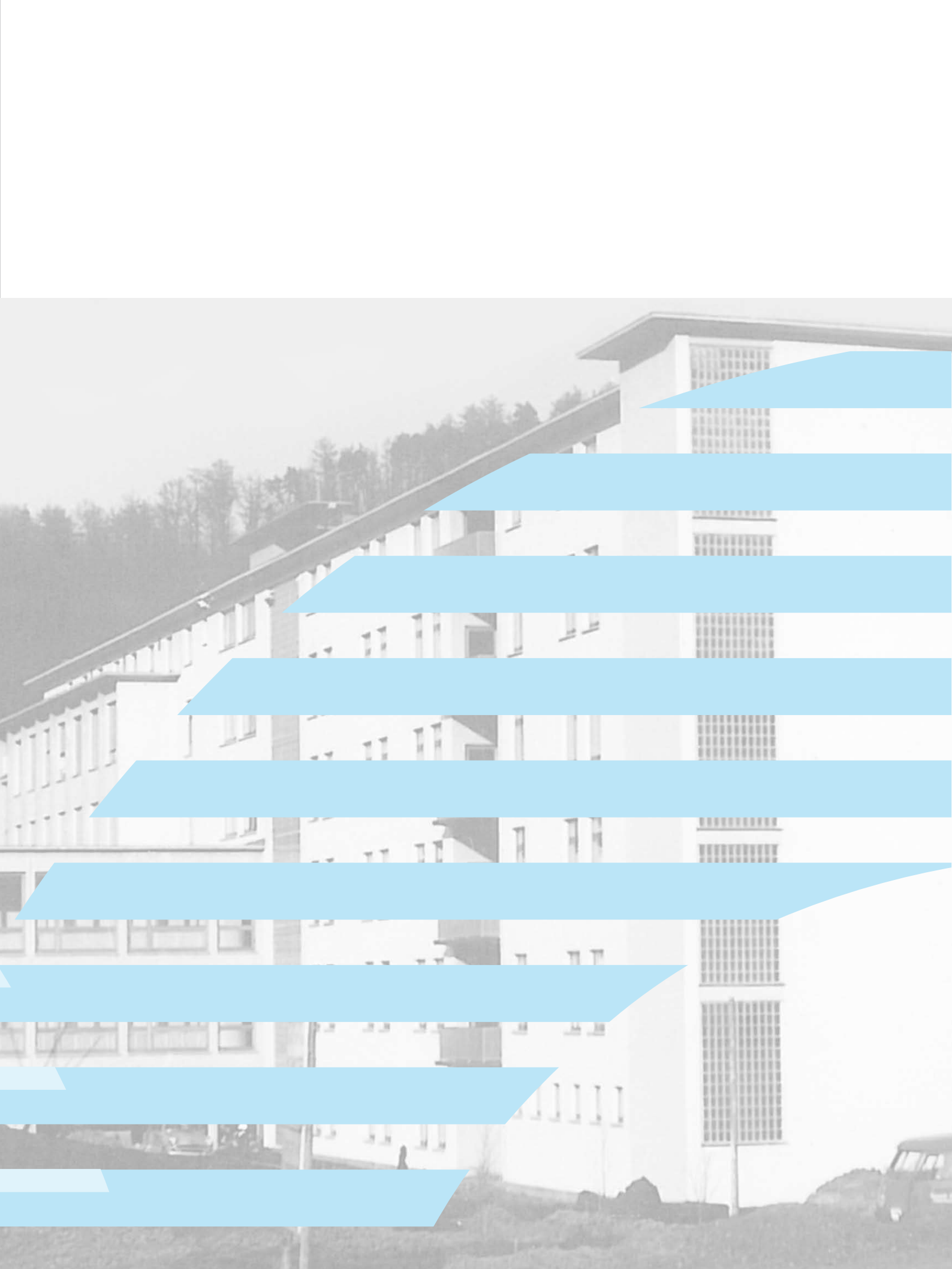
Impressum

Städtisches Krankenhaus Wertheim
Oktober 2007

Redaktion: Städtisches Krankenhaus Wertheim
Realisation: Amedick & Sommer, Stuttgart
www.amedick-sommer.de
Fotografie: die arge lola, Stuttgart
Anton Stepper, Wertheim (Seite 4)

Einen herzlichen Dank an alle Institutionen
der Stadt Wertheim für Ihre Zusammenarbeit.







Städtisches Krankenhaus Wertheim

Carl-Roth-Str.1
97877 Wertheim am Main

www.krankenhaus-wertheim.de